

Jahresabschluss 2013
der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen

KST



Servicebetriebe
Tübingen

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Lagebericht | 1 |
| Allgemeine Geschäftsentwicklung | 1 |
| Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung | 5 |
| Bereich Fuhrpark | 6 |
| Bereich Infrastruktur | 8 |
| Bereich Friedhöfe | 11 |
| Bereich Stadtentwässerung | 14 |
| Abwicklung des Vermögensplans | 17 |
| Ausblick und Risikoeinschätzung | 17 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 19 |
| Bilanz | 20 |
| Anhang | 22 |
| Allgemeine Angaben | 22 |
| Grundlagen der Bilanzierung | 22 |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | 23 |
| 1 – Umsatzerlöse | 23 |
| 2 – Sonstige betriebliche Erträge | 23 |
| 3 – Materialaufwand | 24 |
| 4 – Personalaufwand | 25 |
| 5 – Sonstige betriebliche Aufwendungen | 26 |
| 6 – Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 27 |
| 7 – Außerordentliches Ergebnis | 27 |
| 8 – Steuern | 27 |
| Erläuterungen zur Bilanz | 28 |
| 9 – Sachanlagen | 28 |
| 10 – Vorräte | 28 |
| 11 – Bankverrechnungskonto | 29 |
| 12 – Stammkapital | 29 |
| 13 – Rücklagen | 29 |
| 14 – Gewinn/Verlust | 29 |
| 15 – Empfangene Ertrags- und Kapitalzuschüsse | 30 |
| 16 – Rückstellungen | 30 |
| 17 – Verbindlichkeiten | 31 |
| Vorschlag zur Ergebnisverwendung | 32 |
| Anlagen | 33 |

Lagebericht

Allgemeine Geschäftsentwicklung

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST) sind organisatorisch wie folgt gegliedert:

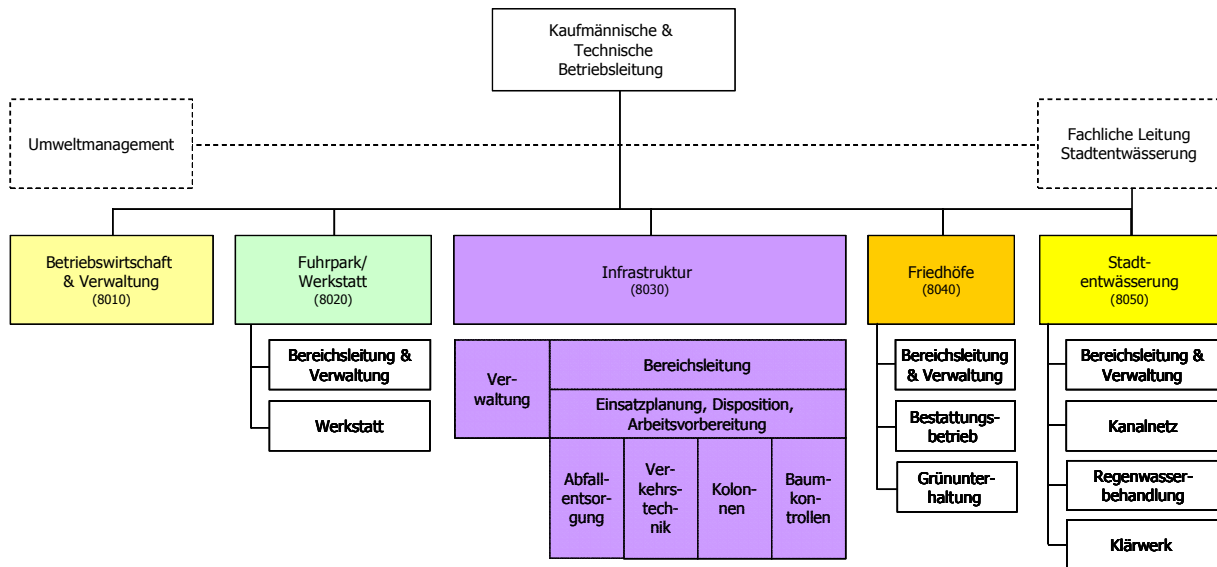


Abbildung 1: Aufbauorganisation der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST)

Im Geschäftsjahr 2013 verzeichneten die KST ein Jahresergebnis von -446.212,14 Euro. Damit konnte die Ergebnissituation im Vergleich zum Vorjahr etwas verbessert werden (Vorjahr: -620.502,01 Euro). Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bewegt sich im deutlich positiven Bereich und beläuft sich auf einen Überschuss in Höhe von 1.000.931,74 Euro.

Diese große Differenz kommt dadurch zustande, dass der deutliche Überschuss des Bereichs Stadtentwässerung von 1.430.223,23 Euro zur gebührenrechtlich korrekten Handhabung in eine Gebührenausrückstellung eingestellt werden muss. Diese Rückstellung wird dann innerhalb der gebührenrechtlich vorgeschriebenen Ausgleichsfrist von fünf Jahren (vgl. § 14 Abs. 2 KAG) wieder ergebniswirksam und damit gebührentlastend aufgelöst. Dieser Vorgang wurde zur transparenten Darstellung als außerordentliche Aufwendung verbucht, wodurch das operative Ergebnis des Betriebs nicht belastet wurde. Das Jahresergebnis des Gesamtbetriebs wurde damit also sozusagen bereinigt um den Jahresüberschuss des Bereichs Stadtentwässerung.

Das Jahresergebnis der KST setzt sich darüber hinaus wie folgt zusammen (vgl. Abbildung 2 auf der Folge-seite): Im Wesentlichen wurde der deutliche Jahresverlust verursacht durch den Bereich Infrastruktur (-286.864,23 Euro). Auch das Friedhofswesen (-132.421,88 Euro) und der Fuhrpark (-26.926,03 Euro) schlossen das Geschäftsjahr 2013 defizitär ab. Die gesamten Aufwendungen des Bereichs Betriebswirtschaft/Verwaltung wurden, aufgrund dessen Querschnittsfunktion, auf die anderen Betriebsbereiche umgelegt.

Auf die Ursachen für die einzelnen Ergebnisse wird in den Ausführungen zu den jeweiligen Bereichen eingegangen.

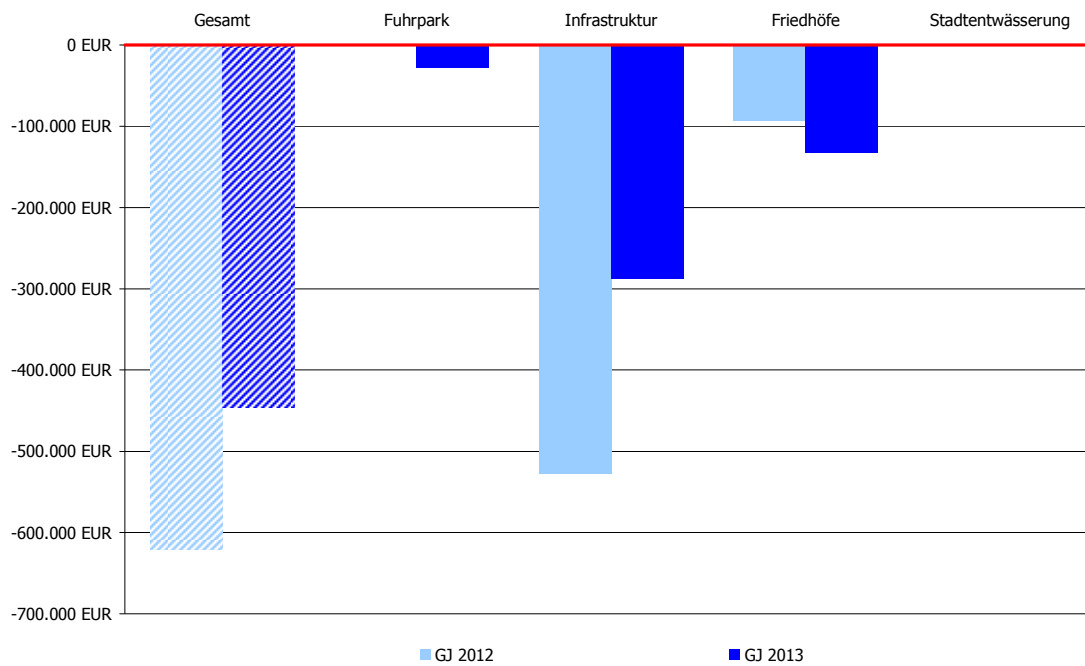


Abbildung 2: Übersicht der Bereichsergebnisse im Geschäftsjahresvergleich

Der Gesamtumsatz der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 22,6 Mio. Euro und lag damit um 1,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Umsatzerlöse von der Stadt beliefen sich auf 9,6 Mio. Euro (Vorjahr: 8,5 Mio. Euro), was einem Anteil von 42,45 Prozent an den Gesamtumsätzen entspricht. Die Erlöse von der Stadt lagen um 2,75 Prozent über dem Plan-Ansatz für das Jahr 2013.

Die unverändert deutlich größte Position in der Aufwandsstruktur der KST war auch im Jahr 2013 der Personalaufwand mit einem Anteil von rund 35 Prozent am Gesamtaufwand. Beim Materialaufwand kam es zu einer Erhöhung um vier Prozentpunkte auf 25 Prozent, was auf den vermehrten Fremdbezug von Leistungen zurückzuführen ist, die innerbetrieblich nicht wirtschaftlicher herzustellen waren. Die Abschreibungen und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen blieben konstant bei 21 bzw. 10 Prozent am Gesamtaufwand. Die vorherrschende Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten wurde genutzt, um Darlehen mit unattraktiven Zinskonditionen umzuschulden. Durch diese Maßnahme konnten für das Jahr 2013 Zinseinsparungen in Höhe von rund 500.000 Euro erzielt werden. Aufgrund dessen sank der Anteil des Zinsaufwands am Gesamtaufwand von 11 auf 9 Prozent. Dies hatte allerdings nur einen nennenswerten Einspareffekt auf den kapitalintensiven Bereich Stadtentwässerung.

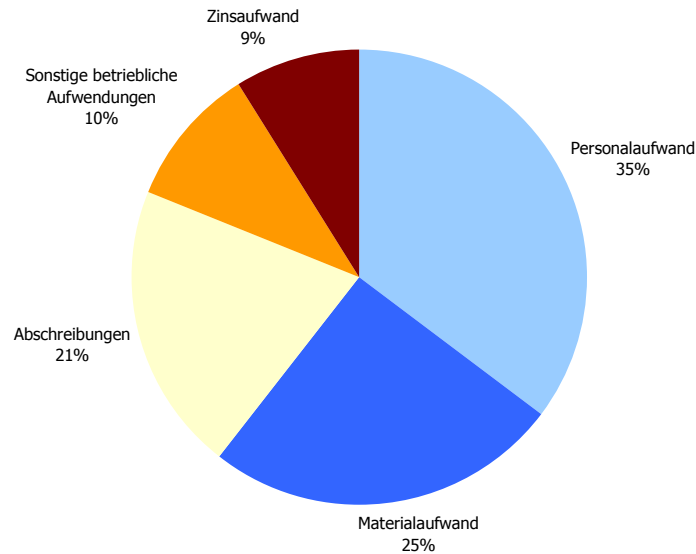


Abbildung 3: Aufwandsstruktur des Gesamtbetriebs

Durchschnittlich waren im Berichtsjahr 177 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei den KST beschäftigt. Die Mitarbeiter-Produktivität (Umsatz pro Mitarbeiter/in) belief sich damit auf 127.700 Euro. Im Vorjahresvergleich ist dies eine Steigerung um rund 1.200 Euro.

Der durchschnittliche und um Langzeitkranke bereinigte Krankenstand betrug im zurückliegenden Geschäftsjahr 5,60 Prozent, was einer krankheitsbedingten Abwesenheit von durchschnittlich 13,1 Arbeitstagen entspricht. Damit konnte eine erneute Verbesserung zu den Vorjahreswerten erreicht werden (2012: 6,40 Prozent; 2011: 6,91 Prozent). Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt aller gesetzlich Versicherten liegt der KST-Wert erhöht; dies ist allerdings auf die Charakteristik der bei den KST durchgeführten Tätigkeiten zurückzuführen (in hohem Maße körperliche und witterungsbeeinflusste Arbeit).

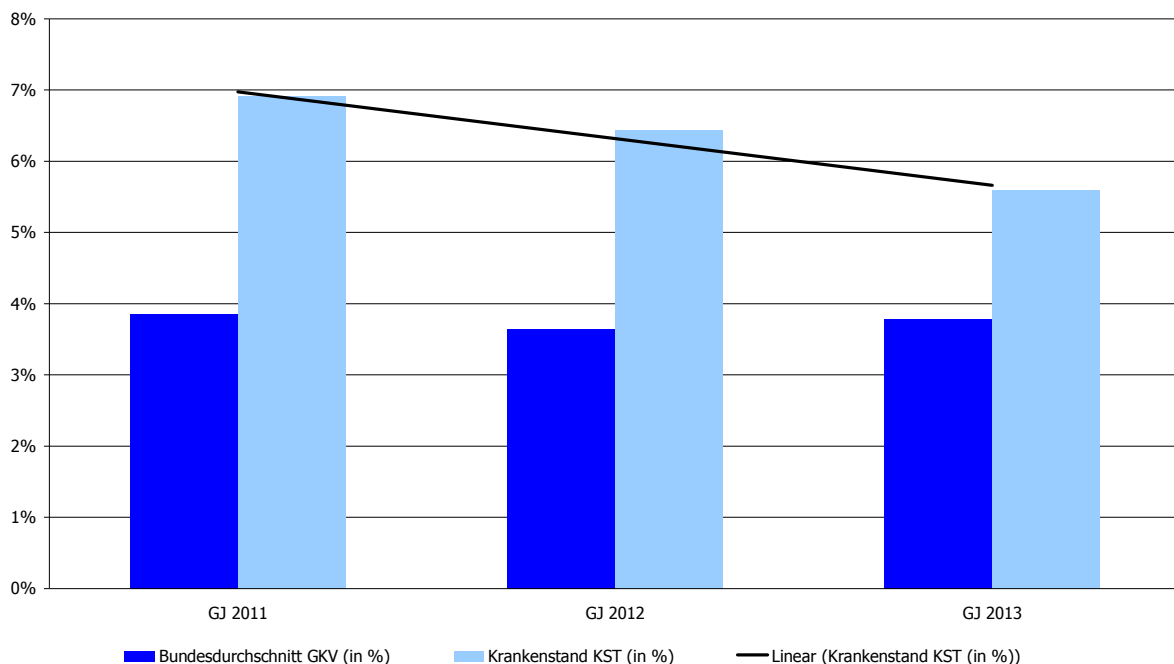


Abbildung 4: Krankenstand der KST im Geschäftsjahresvergleich

Seit der zum 01.01.2011 erfolgten Umwandlung des gesamten Stammkapitals in ein Trägerdarlehen verfügt der Eigenbetrieb über kein Stammkapital mehr. Dies ist nach § 12 EigBG möglich. Damit besteht das Eigenkapital des Betriebs aber lediglich aus den Rücklagen und den Bilanzpositionen, die im Zusammenhang mit der Gewinn-/Verlustverwendung stehen.

Dies ist nicht weiter kritisch für den Betrieb, da das Eigenbetriebsrecht die Möglichkeit zur ausschließlichen Finanzierung über Fremdkapital zulässt. Für eine nachhaltige Betriebsführung ist es vor diesem Hintergrund sehr viel wichtiger, dass keine Finanzierungsschräglage entsteht. Es sollte also Sorge dafür getragen werden, dass alle langfristigen Investitionen auch im richtigen Maß mit langfristigen Finanzierungsmitteln gedeckt sind, damit keine unverhältnismäßige Unter- oder Überfinanzierung des langfristigen Vermögens entsteht. Diese Situation verstößt gegen die sogenannte „Goldene Bilanzregel“, kann aber unter bestimmten Voraussetzungen sogar betriebswirtschaftlich sinnvoll sein. Benötigt beispielsweise ein Unternehmen Fremdkapital in einer Phase sinkender Zinsen, ist es unter Wirtschaftlichkeitsaspekten günstiger, eine kurzfristige Zwischenfinanzierung anzustreben, um dann eine langfristige Finanzierung erst beim Erreichen eines attraktiven Zinsniveaus einzugehen. Da sich die Kreditmarktzinsen derzeit aber auf einem stabil niedrigen Niveau befindet, war es in den vergangenen Jahren das Ziel der KST, den bestehenden Finanzierungsfehlbetrag möglichst rasch auszugleichen, sodass der Anlagendeckungsgrad B (Verhältnis des langfristig gebundenen Vermögens zu den langfristigen Finanzierungsmitteln) wieder einen Wert von 100 Prozent annimmt. Bei der Betrachtung der Vermögensplanabrechnung und der Strukturbilanz (Anlagen E und F) wird deutlich, dass die KST dieses Ziel zum Ende des Jahres 2013 erreicht haben. So betrug der Anlagendeckungsgrad B 109,13 Prozent und es bestand eine Überfinanzierung des langfristigen Vermögens in Höhe von rund 6 Millionen Euro. Dieser Wert ist verhältnismäßig hoch, es handelt sich dabei jedoch um eine Stichtagsbetrachtung zum 31.12.2013. Zu diesem Zeitpunkt wurden noch einige größere Rechnungen für bereits durchgeführte Baumaßnahmen und Investitionen des Jahres 2013 erwartet, sodass ausreichend Liquidität zur Verfügung stehen musste.

Die Anlagevermögensintensität – also die Relation des Anlagevermögens zum Gesamtvermögen – der KST belief sich im Berichtsjahr auf 88,98 Prozent. Ein Unternehmen gilt ab einem Wert von 50 Prozent als anlagenintensiv. Damit einher gehen normalerweise ein steigendes finanzielles Risiko sowie sinkende finanzielle Flexibilität. Bei den KST ist die Anlagenintensität jedoch begründet durch die vermögensintensiven Bereiche Friedhöfe und Stadtentwässerung. Da es sich bei diesen Betriebsteilen um gebührenfinanzierte Einheiten handelt, kann das Risiko eines Einnahmeausfalls weitgehend vernachlässigt werden.

Im Jahr 2013 konnte eine Investitionsquote von 4,42 Prozent verzeichnet werden. Die etwas interessantere Reinvestitionsquote – also die Relation von Investitionen zu Abschreibungen – betrug für das Geschäftsjahr 75,76 Prozent. Sofern es nicht zu wesentlichen Ausweitungen des Anlagevermögens kommt, deutet eine Reinvestitionsquote von über 100 Prozent allgemein auf eine Modernisierung des Anlagevermögens hin.

Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung

Bereichsergebnis: 0 Euro (Umlageergebnis: -344.928,60 Euro)

Der Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung nimmt die zentrale Verwaltung und Steuerung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen wahr. Die sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Bereichs sind darüber hinaus für die Abwicklung der Rechnungen sowie die Finanz- und Anlagenbuchhaltung verantwortlich. In Wirtschaftsplänen, Jahresabschlüssen und allgemeinen Berichten werden die vorhandenen Daten gebündelt und den Entscheidungsträgern der Universitätsstadt Tübingen zur Verfügung gestellt.

Da es sich beim Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung um einen Querschnittsbereich handelt, wird das dort anfallende Defizit per Umlage auf die anderen Bereiche verteilt. Der Schlüssel dieser Umlage wird nach dem Anteil der jeweiligen Bereichsaufwendungen an den gesamten Aufwendungen festgelegt.

Das per Umlage verteilte Defizit in Höhe von -344.928,60 Euro fiel im Geschäftsjahr 2013 etwas höher als im Vorjahr aus (2012: -331.359,18 Euro). Dies ist im Wesentlichen auf Tarifsteigerungen zurückzuführen.

Neben den alltäglichen Arbeiten (Buchhaltung, Auftragswesen, Fakturierung etc.) wurden im Jahr 2013 einige betriebsübergreifende Projekte federführend begleitet. Hier ist unter anderem die Ausarbeitung einer komplett überarbeiteten Dienstvereinbarung für die Arbeitszeit bei den KST zu nennen. Daneben wurde der gesamte Stellenplan des Eigenbetriebs überprüft, die Arbeitsplatzbeschreibungen auf einen aktuellen Stand gebracht und damit eine gesamtbetrieblich sinnvolle Struktur sichergestellt. In diesem Zusammenhang kam es auch zu einer Überprüfung der Erschwernispauschalen. Dieses Projekt wird im Lauf des Jahres 2014 komplett abgeschlossen werden und sich Mitte 2014 auf alle Beschäftigten der KST auswirken.

Bereich Fuhrpark

Bereichsergebnis: -26.926,03 Euro

Die fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Fuhrpark betreuen die gesamte Fahrzeugflotte der KST sowie die Dienstfahrzeuge der Universitätsstadt Tübingen. In diesem Zusammenhang werden Wartungsarbeiten, Reparaturen, Haupt- und Abgasuntersuchungen sowie ein Unfallservice angeboten. Weitere Geschäftsfelder stellen die Vermietung von Hallenstellplätzen und Fahrzeugen, die Kraftstoffversorgung sowie die Koordination der halbjährlichen Dienstradwartung dar.

Beim Kauf von Fahrzeugen wird neben der reinen Funktionalität auch ein großes Augenmerk auf ökologische Qualitätsmerkmale gelegt. So soll neben einer höheren Wirtschaftlichkeit auch die Umwelt entlastet werden. Diese Bemühungen werden natürlich stetig ausgebaut und tragen dazu bei, den Leitgedanken eines umweltbewussten Ressourcenumgangs bei den Kommunalen Servicebetrieben Tübingen fest zu verankern.

Der Bereich Fuhrpark schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Defizit von -26.926,03 Euro ab. Da der Fuhrpark als interner Dienstleister stets abhängig ist von der Wartungsintensität der Fahrzeuge aus den anderen Bereichen und von der Stadt, bestehen nur geringe Steuerungsmöglichkeiten im Hinblick auf das Jahresergebnis. Im Mehrjahresvergleich liegt das Defizit des Berichtsjahres allerdings im Rahmen der allgemeinen Verteilung und ist insofern nicht als besorgniserregende Entwicklung einzustufen.

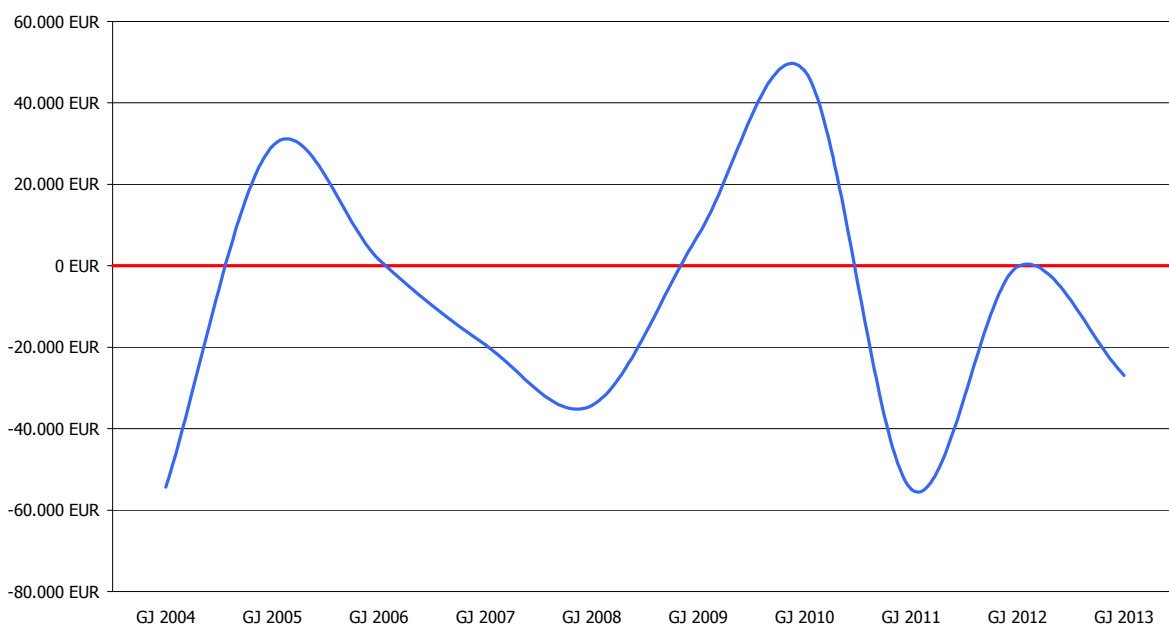


Abbildung 5: Entwicklung des Bereichsergebnisses Fuhrpark

Rund 74 Prozent der Erlöse erzielt der Bereich Fuhrpark über interne Leistungsverrechnung. Dieses Verhältnis ist im Vergleich der letzten Jahre stabil geblieben.

Als Haupteinnahmequelle dient die Vermietung von Fahrzeugen und Stellplätzen mit etwa 105.000 Euro im Jahr 2013. Erst an zweiter Stelle und deutlich abgeschlagen folgen Umsatzerlöse aus Wartungs- und Reparaturaufträgen (rund 65.000 Euro). Weitere Einnahmen erzielt der Bereich aus dem Verkauf von Treibstoffen und der Durchführung von Hauptuntersuchungen (TÜV).

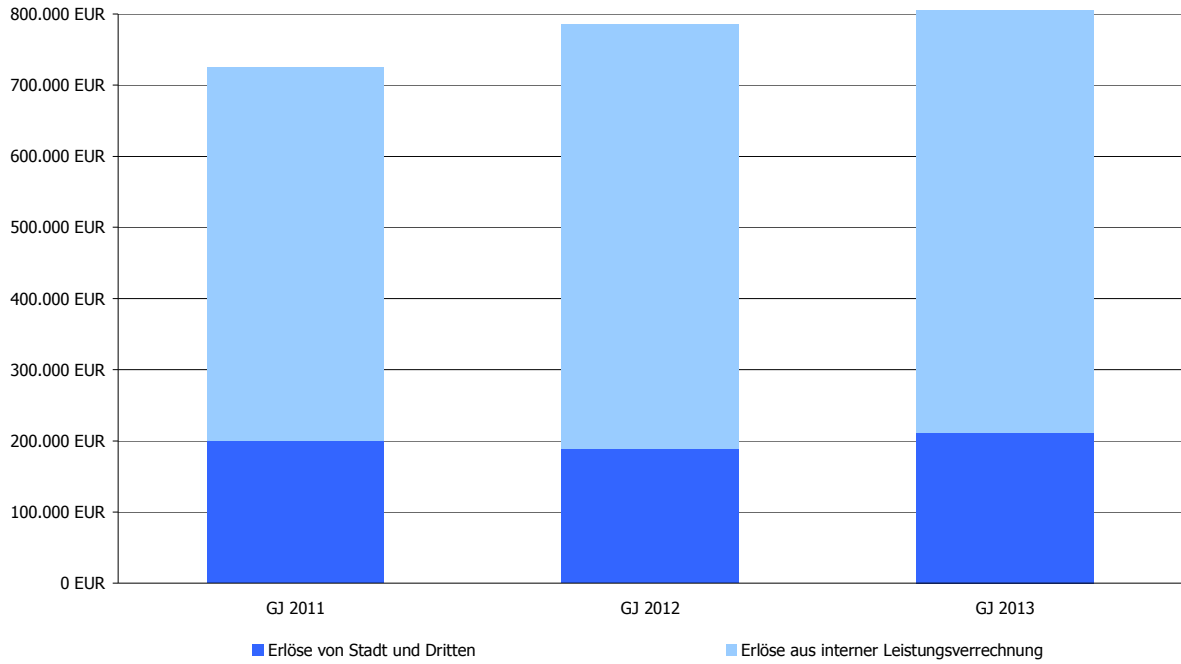


Abbildung 6: Gegenüberstellung Erlöse Stadt/Dritte und Erlöse aus der internen Leistungsverrechnung beim Bereich Fuhrpark

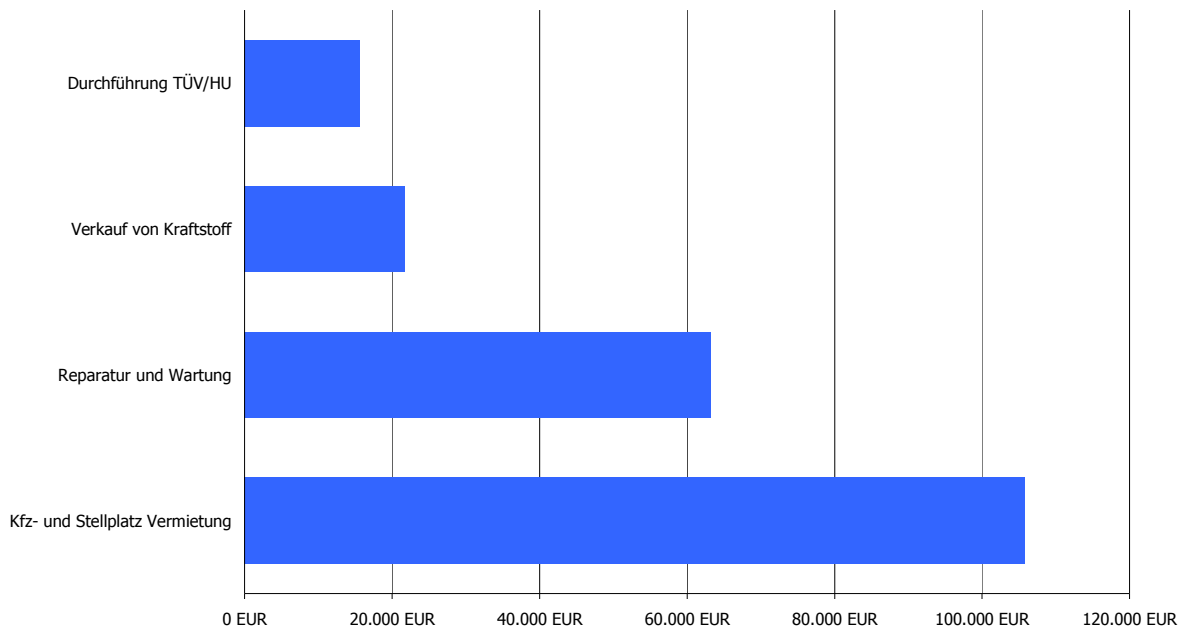


Abbildung 7: Aufgliederung Erlöse Stadt/Dritte nach Dienstleistung beim Bereich Fuhrpark

Bereich Infrastruktur

Bereichsergebnis: -286.864,23 Euro

Die rund 126 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Infrastruktur sind für ein breites Aufgabenspektrum zuständig. Dazu zählt die Reinigung und Unterhaltung der städtischen Straßen und Gehwege (was auch Straßenmarkierungsarbeiten einschließt), die Gewässerunterhaltung sowie die Aufstellung und Unterhaltung von Verkehrszeichen, Pollern, Lichtsignalanlagen, Parkuhren und Parkscheinautomaten. Des Weiteren kümmern sich die Beschäftigten um die Pflege und Unterhaltung aller städtischen Grünflächen. Dies beinhaltet Rasen-, Hecken- und Baumpflege an Spielplätzen, Schulen, Turnhallen, Kindergärten, Kinderhäusern und Schülerhorten, die Pflege der Bäume im Stadtgebiet sowie des Straßenbegleitgrüns und aller weiterer Grünanlagen im Stadtgebiet. Ebenso gehört die Gestaltung und Pflege des Blumenschmucks und die professionelle Sportplatzpflege zum Aufgabenspektrum des Bereichs Infrastruktur. Die Durchführung des Winterdienstes in der kalten Jahreszeit rundet das Geschäftsfeld ab.

Neben den genannten Aufgabenfeldern ist auch die Abfallentsorgung als organisatorisch abgegrenzte Abteilung im Bereich Infrastruktur angesiedelt. Hier wird die Müllabfuhr im Auftrag des Landkreises für das Stadtgebiet Tübingen erbracht.

Eine einschneidende organisatorische Veränderung wurde schon im Geschäftsjahr 2012 beim Winterdienst vorgenommen. So wurde damals erstmals ein umfassender Zwei-Schichtbetrieb eingeführt, um die Qualität des Winterdienstes zu steigern, die Belastung für die Beschäftigten in einem vernünftigen Rahmen zu halten und auch bei intensiven Witterungseinbrüchen jederzeit die Einhaltung des Arbeitszeitgesetzes sicherzustellen. Aus den Erfahrungen des Winterdienstes 2012/13 konnte dann im Verlauf des Jahres 2013 mit der Personalvertretung über zielgerichtete Optimierungen an diesem Arbeitszeitmodell verhandelt werden. Im Ergebnis konnte dem größeren Wunsch nach Flexibilität von Seiten der Betriebsleitung in großen Teilen nachgekommen werden, sodass zukünftig in Witterungsperioden, in denen kein Winterdienst notwendig ist, bedarfsgerecht wieder auf ein normales Arbeitszeitmodell umgestiegen werden kann. Trotz dieser Verbesserungen, verursacht der Zwei-Schichtbetrieb grundsätzlich höhere Vorhaltekosten. Da der Winter 2013/14 nur verhältnismäßig wenig Einsätze erforderte, wirkten sich diese erhöhten Fixkosten negativ aus. So waren die Kosten für den Winterdienst in der Saison 2012/13 zwar verhältnismäßig hoch, aber diese war auf den niederschlagsreichen Winter zurückzuführen und bei einer Betrachtung der Kosten pro Einsatz (siehe Abbildung 9) war im Vorjahresvergleich keine Auffälligkeit zu erkennen. Anders stellt sich dies für den vergangenen Winter 2013/14 dar, in dem mit lediglich 28 Einsätzen eine sehr einsatzschwache Saison zu verzeichnen war. Die Gesamtkosten des Winterdienstes blieben mit rund 590.000 Euro zwar im normalen Rahmen (vgl. Abbildung 8), aber in Relation gesetzt ist bei den Kosten pro Einsatz mit rund 21.000 Euro eine deutliche Abweichung erkennbar. Wie oben beschrieben, handelt es sich dabei aber um einen Sondereffekt, der bei milden Wintern durch die höheren Vorhaltekosten in Verbindung mit geringen Einsatzzahlen zustande kommt. Diese im Einzelfall unerfreulichen Abweichungen sind jedoch systemimmanent und gleichen sich in der langfristigen Betrachtung wieder aus.

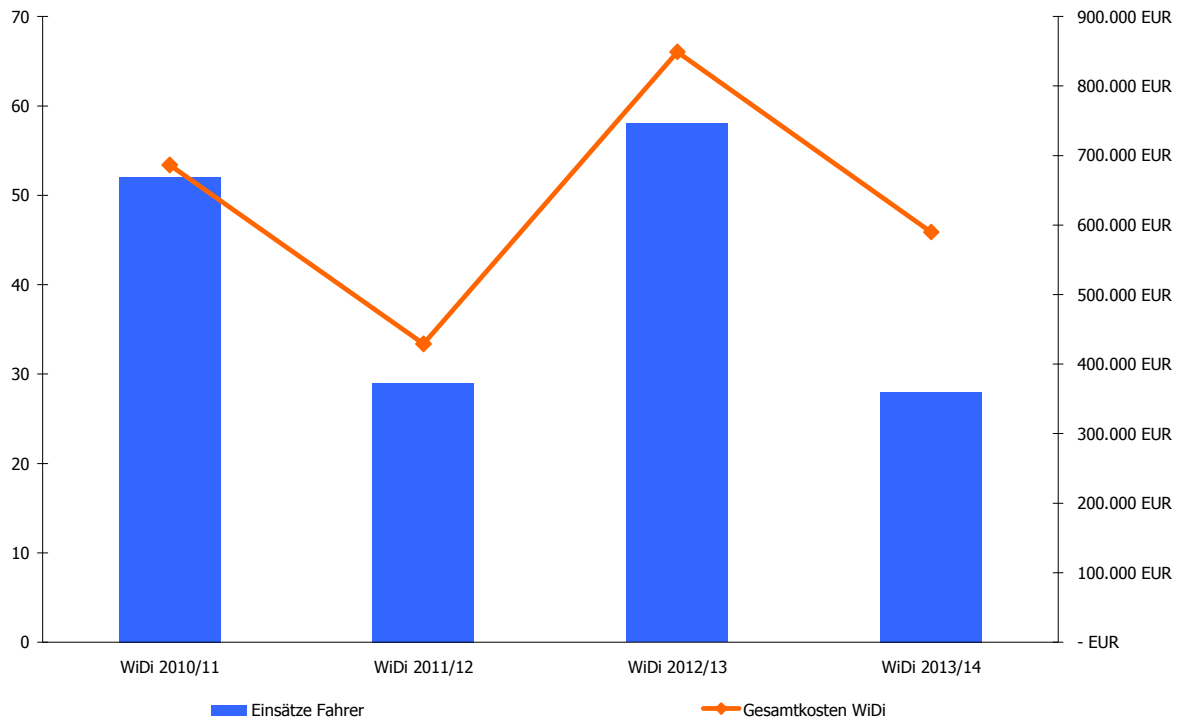


Abbildung 8: Gesamtkosten und Anzahl der Einsätze im Winterdienst

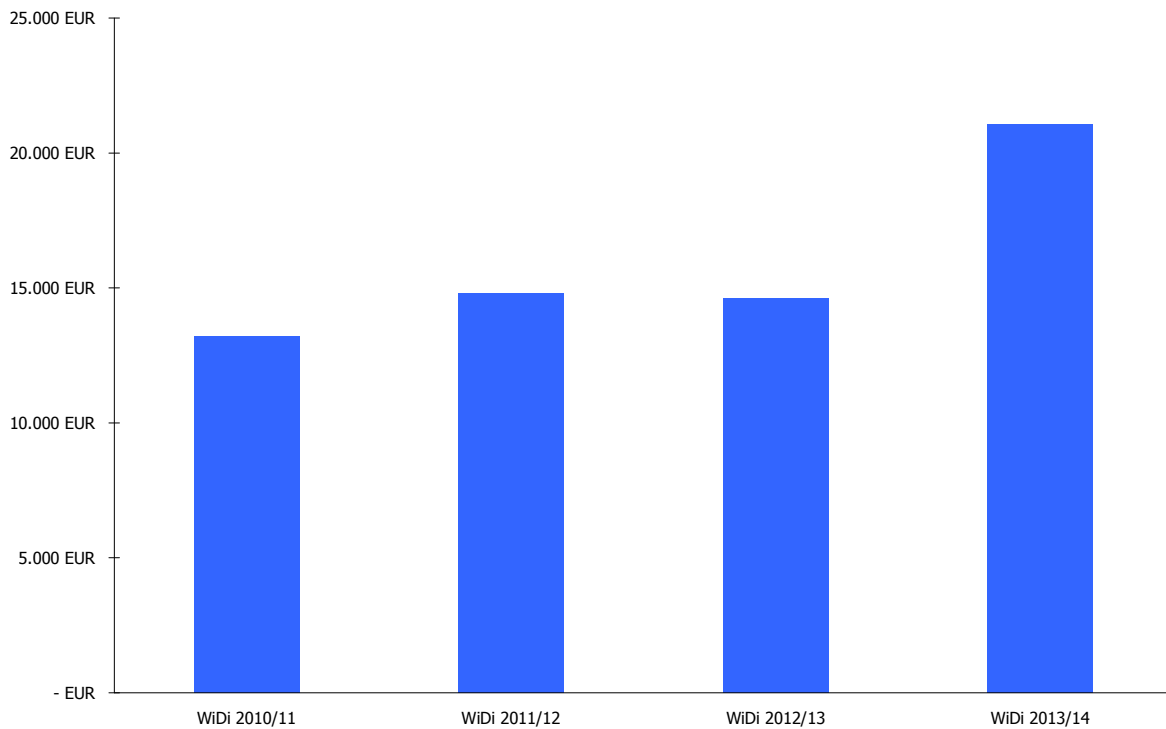


Abbildung 9: Kosten pro Einsatz im Winterdienst

Das Ergebnis des Bereichs Infrastruktur betrug im Berichtsjahr -286.864,23 Euro, was gegenüber dem Plan-Ergebnis von -200.000 Euro einer negativen Abweichung von -86.864,23 Euro entspricht. Gemessen an den Umsatzerlösen ist dies eine Zielabweichung von -0,9 Prozent.

Bei Betrachtung der Aufwendungen ist auffällig, dass die Personalkosten deutlich unter dem Plan-Ansatz geblieben sind (-430.000 Euro). Dies ist auf Langzeiterkrankungen und Fluktuationsgewinne zurückzuführen. Diese Entwicklung wurde allerdings von deutlich angestiegenen Materialaufwendungen überlagert (+490.000 Euro). Während hier die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Zeitverlauf relativ konstant bleiben, ist bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen eine deutliche Zunahme zu verzeichnen. Hier schlägt sich die Strategie nieder, dass Arbeiten, deren Eigenerstellung nicht wirtschaftlich oder kapazitätsbedingt nicht leistbar ist, vermehrt als Fremdleistungen bezogen werden. Außerdem werden Spezialmaschinen zwischenzeitlich vermehrt bedarfsbezogen angemietet, um unproduktive Standzeiten zu vermeiden (vgl. Kleintraktoren für den Winterdienst) und somit die Liquidität des Betriebs zu schonen. Bei den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen kam es vor allem durch Inventurdifferenzen zu einer Überschreitung des Plan-Ansatzes. Diese kamen durch eine Überprüfung und Aussonderung von veralteten Lagerbeständen zustande.

Auf der Erlösseite konnten die im Plan-Ansatz vorgesehenen Umsatzerlöse sogar übertroffen werden. Die Ersätze von den städtischen Dienststellen wurden im Berichtsjahr fast vollständig ausgeschöpft. Die gesamten Erlöse von der Stadt lagen über dem Plan-Ergebnis, da einige Leistungen erbracht wurden, die nicht über die Ersätze abzurechnen waren. Dies betrifft im Wesentlichen Arbeiten an investiven Objekten.

Bei der Abfallentsorgung war das Geschäftsjahr 2013 das erste Jahr, in dem die neuen Konditionen für die Abfallentsorgung im Landkreis Tübingen (Neuausschreibung für den Zeitraum 2013 bis 2020) gültig waren. Aufgrund des Ausschreibungsergebnisses sank dabei das maximale Leistungsentgelt um etwa -200.000 Euro pro Jahr. Vor diesem Hintergrund war in einem worst-case-Szenario mit einem dauerhaften jährlichen Defizit der Abfallentsorgung von rund -200.000 Euro auszugehen. Vorbereitend auf diese Entwicklung wurden im Vorfeld alle betrieblichen Prozesse genau überprüft, um mögliche Einsparpotenziale auszuloten und diese auszuschöpfen. Als Resümee des Geschäftsjahres 2013 kann festgehalten werden, dass dieser Veränderungsprozess erfolgreich war. So konnte die Abteilung Abfallentsorgung, trotz der deutlich verschlechterten Entgeltkonditionen, einen Überschuss von 41.632,02 Euro erreichen. Dieser Erfolg steht auf der Grundlage der gesamten Abteilung, die sich der Herausforderung gestellt und mit einer hohen Leistungsbereitschaft an der Lösungssuche mitgearbeitet hat. Um auch in den kommenden Jahren ein ausgeglichenes Ergebnis erzielen zu können, gilt es, dieses gemeinschaftliche zu bewahren.

Bereich Friedhöfe

Bereichsergebnis: -132.421,88 Euro

Die 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Friedhöfe kümmern sich um den Betrieb und die Unterhaltung der dreizehn Friedhöfe der Universitätsstadt Tübingen und ihrer Ortsteile. In diesem Zusammenhang sind unter anderem 20 Anatomiegräber sowie 30 Grabstätten (z.B. Hölderlin, Herrmann Kurz, Silcher, etc.) in Vollpflege zu betreuen. Ein großer Teil dieser Arbeiten dient auch dazu, den Bürgerinnen und Bürgern einen Platz zur Erholung von alltäglichen Umwelteinflüssen zu bieten und einladende Rahmenbedingungen auf den Tübinger Friedhöfen zu schaffen. Am Bergfriedhof und am Stadtfriedhof wird der Erfolg dieser Anstrengungen besonders deutlich, da diese auch weit über die Stadtgrenzen hinaus eine große Wertschätzung genießen und jedes Jahr viele verschiedene Besucherinnen und Besucher aus nah und fern anziehen.

Die Bestattungsgebühren wurden zum 10. Oktober 2011 mit einer Kostendeckung von 100 Prozent kalkuliert.

Die Entwicklung der Bestattungszahlen weist im Mehrjahresverlauf erhebliche Schwankungen auf. So liegt der absolute Höchstwert bei 606 Bestattungen im Geschäftsjahr 2009. In den darauf folgenden drei Jahren zeigte sich eine recht gleichbleibende Entwicklung. Im Berichtsjahr hingegen kam es mit 523 durchgeführten Bestattungen zu einem leichten Rückgang. Im Verhältnis zu den vergangenen 13 Jahren war das Bestattungsaufkommen im Berichtsjahr damit leicht unterdurchschnittlich (Durchschnitt: 544 Bestattungen).

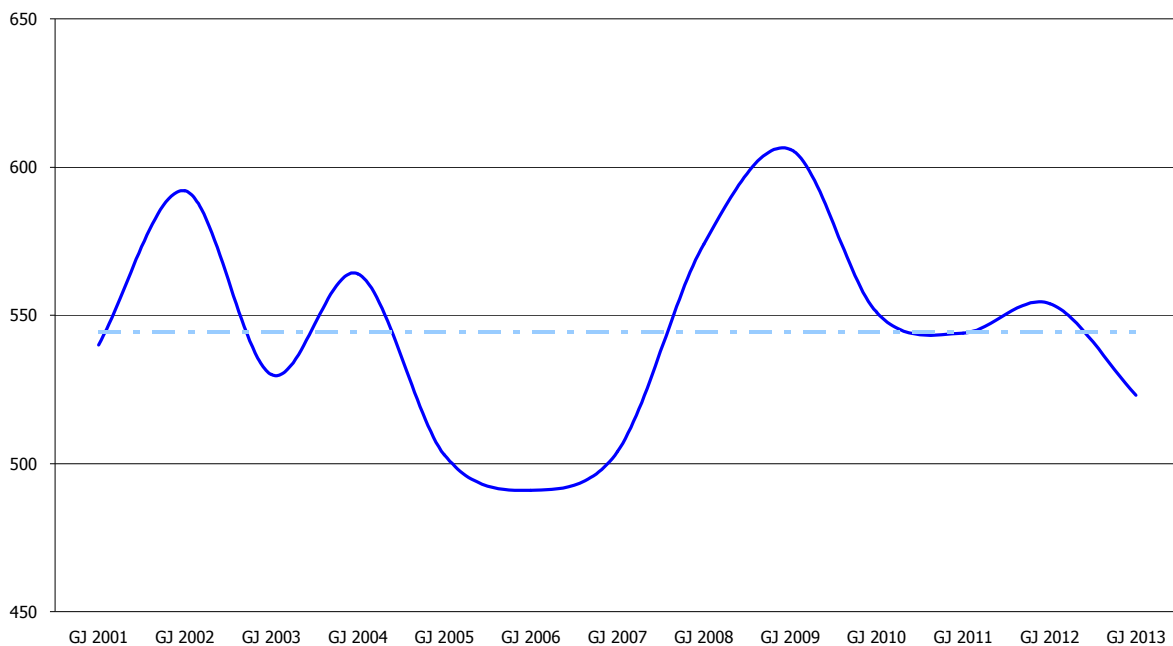


Abbildung 10: Entwicklung der Bestattungszahlen

Auch bei dem oben beschriebenen leichten Rückgang der Bestattungszahlen blieb die Tendenz zur größeren Beliebtheit von Urnenbeisetzungen gegenüber Erdbestattungen bestehen. Allerdings kommt es zusehends zu einer Stabilisierung der Entwicklung auf einem Niveau von rund 57 Prozent bei den Urnenbeisetzungen. In den Jahren 2006 und 2007 hielten sich beide Bestattungsarten noch die Waage, doch im Geschäftsjahr 2008 wurde zum ersten Mal die Anzahl der Erdbestattungen von den Urnenbeisetzungen übertroffen. Dieser Trend erreichte im Geschäftsjahr 2012 seinen vorläufigen Höhepunkt mit einem Anteil von über 58 Prozent bei den Urnenbeisetzungen.

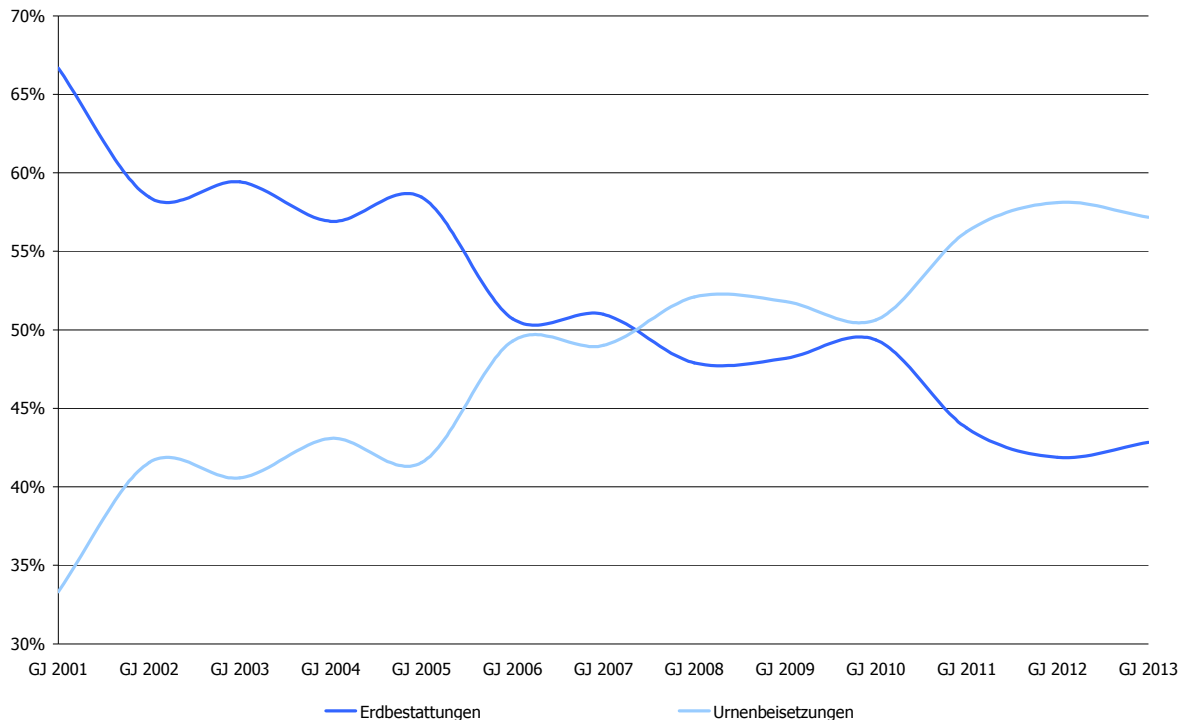


Abbildung 11: Entwicklung des Verhältnisses von Erdbestattungen zu Urnenbeisetzungen

Der oben beschriebene Trend wirkt sich natürlich auch auf die Gestaltung und das Erscheinungsbild der Friedhöfe aus. So genießen die vom Bereich Friedhöfe entworfenen und gestalteten Gemeinschaftsgrabanlagen eine sehr hohe Nachfrage und haben sich mittlerweile als Erfolgsmodell behauptet. Die Anlagen werden von den Friedhofsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern gepflegt, sodass die Angehörigen die Grabpflege nicht mehr selbst übernehmen müssen und ihren Friedhofsbesuch ganz unabhängig von notwendigen Grabpflegearbeiten vornehmen können. Gleichzeitig erhöhen diese Anlagen den Aufenthalts- und Erholungscharakter der Friedhöfe und steigern damit auch künftig die Attraktivität hier bestattet zu werden. Aufgrund der hohen Nachfrage ist das Friedhofswesen stets bemüht, sein Angebot an Gemeinschaftsgrabanlagen auszubauen. Deshalb wurden nach der erfolgreichen Eröffnung der Erdbestattungsanlage „Rosengarten“ im Jahr 2012 im Berichtsjahr sofort die Planungen und vorbereitende Arbeiten für die neue Anlage „Mein letzter Garten“ mit 147 Urnenplätzen begonnen. Grundsätzlich ist dann strategisch noch vorgesehen den „Fluss der Zeit II“ und den „Garten der Elemente“ zu verwirklichen. Danach wird die Situation auf dem Bergfriedhof so sein, dass aufgrund der dann ablaufenden Ruhezeiten (20 Jahre) danach wieder nach und nach in den teilweise bereits seit dem Jahr 2004 bestehenden Gemeinschaftsgrabanlagen bestattet werden kann.

Um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger von der Attraktivität der Tübinger Friedhöfe zu begeistern, organisiert der Bereich Friedhöfe regelmäßig kulturelle Veranstaltungen. Diese Aktivitäten dienen dazu, die Friedhöfe in Tübingen nicht ausschließlich als Ort des Trauerns zu positionieren. Darüber hinaus werden die Besucherinnen und Besucher auf das vorhandene Angebot – wie die Waldkapelle, die große Trauerhalle oder die Gemeinschaftsgrabstätten – aufmerksam gemacht. Ohne das große Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Friedhöfe wäre dies allerdings nicht möglich. Auch in den gängigen Fachzeitschriften sind die Tübinger Friedhöfe regelmäßig präsent. So konnten in den einschlägigen Medien mehrfach Artikel zu Themen der Planung und Gestaltung auf unseren Friedhöfen veröffentlicht werden.

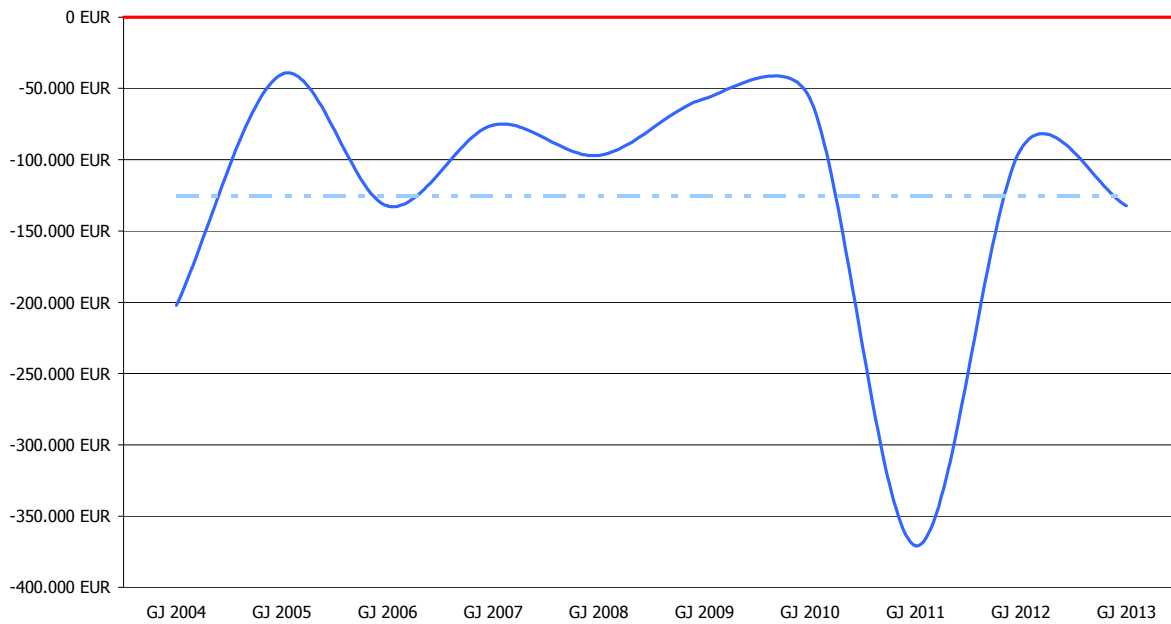


Abbildung 12: Entwicklung des Bereichsergebnisses Friedhöfe

Trotz der kostendeckend kalkulierten Bestattungsgebühren schloss das Friedhofswesen im Geschäftsjahr 2013 mit einem Verlust von rund -132.500 Euro ab. Im Vergleich zum Vorjahresergebnis von -92.500 Euro ist dies zwar eine leicht negative Entwicklung, betrachtet man jedoch den Mittelwert der vergangenen zehn Jahre (-125.700 Euro), so liegt der Jahresverlust im Jahr 2013 durchaus im normalen Rahmen.

Eine berechtigte Frage ist allerdings, warum das Friedhofswesen mit einem Defizit abgeschlossen hat, wenn die Bestattungsgebühren doch zu 100 Prozent kostendeckend kalkuliert wurden. Dies ist unter anderem auf die Unwägbarkeiten der Planung zurückzuführen: So wurde bei der Kalkulation der Gebühren von einer Planungsgrundlage ausgegangen, die einen geringeren Anteil der Urnenbeisetzungen an den Gesamtbestattungen vorsah. Außerdem ist zu beobachten, dass es sich beim Bestattungswesen zwischenzeitlich um einen umkämpften Markt handelt auf dem es etliche Akteure gibt. Den Bürgerinnen und Bürgern steht damit insgesamt ein großes Angebot an alternativen Bestattungsformen zur Verfügung. Viele dieser Angebote von privaten Dienstleistern beinhalten eine Loslösung der Trauerfeierlichkeiten vom Friedhof. Dies führt dazu, dass die vielen – auch in den Ortsteilen – vom Friedhofswesen vorgehaltenen Trauerhallen weniger genutzt werden und damit nicht unter Wirtschaftlichkeitsaspekten zu betreiben sind.

Ganz wesentlichen Einfluss auf das Bereichsergebnis hatte aber auch das Hagelunwetter, das sich am 28. Juli 2013 in den Landkreisen Tübingen und Reutlingen ereignete. Durch den Hagelschlag kam es zu Beschädigungen am Verwaltungsgebäude auf dem Bergfriedhof und an einigen Trauerhallen auf den Ortsteilen. Der größte Schaden wurde allerdings durch die Beschädigung der denkmalgeschützten Schieferplatten auf dem Dach der Großen Trauerhalle (Bergfriedhof) verursacht. Insgesamt belief sich die Schadenssumme auf rund 250.000 Euro, worüber eine Erstattungszusage mit der Versicherung über 50 Prozent verhandelt werden konnte. Der verbleibende Betrag in Höhe von 125.000 Euro muss vom Betrieb bestritten werden. Aufgrund der vielen Schadensfälle im gesamten Landkreis und der damit verbundenen hohen Auslastung der örtlichen Handwerker, konnten im Lauf des Jahres 2013 nur kurzfristige Absicherungsmaßnahmen vorgenommen und kleinere Reparaturen durchgeführt werden. Die grundlegenden Reparaturmaßnahmen mussten teilweise auf das Jahr 2014 verschoben werden. Insofern wirkte sich die finanzielle Belastung durch das Hagelunwetter nur teilweise in Höhe von etwa 30.000 Euro auf das Ergebnis 2013 aus; die größere Belastung ist für das Geschäftsjahr 2014 zu erwarten.

Bereich Stadtentwässerung

Bereichsergebnis: 0,00 Euro

Die 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Stadtentwässerung sind für alle Leistungen rund um die Abwasserbeseitigung zuständig. In diesen Bereich fällt die Verantwortung für die drei Teilbereiche „Kanalnetz“, „Regenwasserbehandlung“ und „Klärwerk“.

Das Tübinger Kanalnetz erstreckt sich über eine Gesamtlänge von 422,82 km und entwässert das Abwasser von insgesamt rund 137.500 Einwohnerinnen und Einwohnern zuzüglich der Abwässer von Industrie, Gewerbe, Universität und Kliniken.

Über den Hauptsammler Nord, der sich über das Ammertal erstreckt, werden die Abwässer des Abwasserzweckverbandes Ammertal dem Klärwerk zugeleitet. Der deutlich kleinere Hauptsammler Mitte entwässert die Fläche zwischen Neckar und Österberg/Schlossberg, während der wesentlich größere Hauptsammler Süd das Stadtgebiet südlich des Neckars mit dem Steinlachtal und den Neckartalstadtteilen (Hirschau, Weilheim, Kilchberg und Bühl) entwässert. In diesen Sammler werden auch Abwässer eines Teils der Gemeinde Kusterdingen eingeleitet.

Der Zustand der Kanäle wird durch Kanalbefahrungen ermittelt und in einem digitalen Kanalkataster dokumentiert. Um Versickerungen von Abwasser zu vermeiden, wird auf dieser Basis das Kanalnetz kontinuierlich saniert. Die Sanierungs- und Neubaumaßnahmen werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Tiefbau geplant, ausgeschrieben und die Ausführung durch Fremdfirmen überwacht. Durch die Kanalreinigung mit einem betriebseigenen Kanalspülfahrzeug werden Verschmutzungen und Rückstauschäden verhindert.

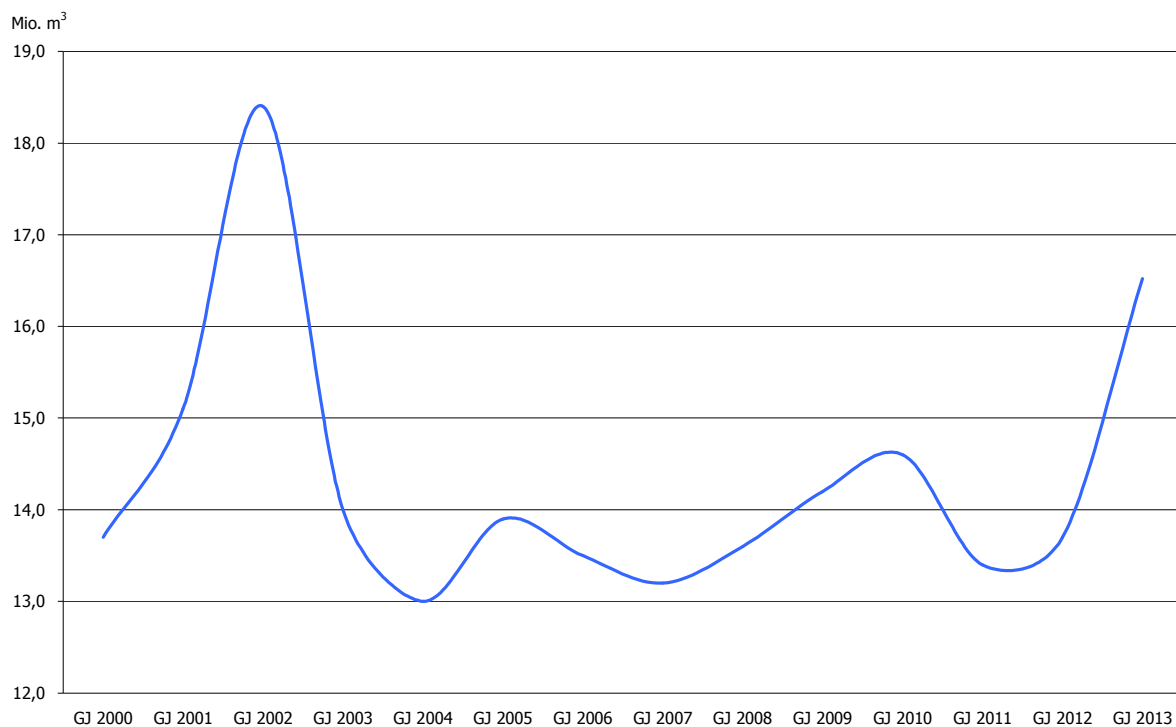


Abbildung 13: Entwicklung der behandelten Jahresabwassermenge

Mit der Regenwasserbehandlung wird sichergestellt, dass Mischwasser im Regenwetterfall gespeichert und zumindest mechanisch gereinigt in die Gewässer eingeleitet wird. Dies wird technisch mit der Vorschaltung sogenannter Regenüberlaufbecken (RÜB) gelöst.

Ein RÜB speichert bei starkem Regen einen Teil der im Kanal ankommenden Wassermenge und gibt diese, nach Ende des Regenereignisses, langsam wieder ab. Der unterhalb des Beckens liegende Kanal und die Kläranlage werden durch die Abminderung der Abflussspitze entlastet. Die zu Beginn eines Regenabflusses auftretenden hohen Schmutzfrachten (Spülstoß) werden durch die Speicherung im RÜB nicht in den Vorfluter geleitet, nachfolgende Regenspitzen gelangen mechanisch gereinigt in das Gewässer. Die Funktionsweise der RÜB wird über eine Fernwirkanlage vom Klärwerk aus überwacht und gesteuert. So werden Daten zum Funktionsstand der Anlagen abgerufen, Störungen automatisch gemeldet und Korrekturen vorgenommen.

Das Kanalnetz und die Regenwasserbehandlung sind untrennbar miteinander verbunden. Kleine Kanaldimensionierungen erfordern entsprechend mehr zusätzlichen Speicherstauraum bei den RÜB. Die Konzeption der Regenwasserbehandlung wird jeweils im Zusammenhang mit dem Antrag für die Verlängerung der Einleitungserlaubnis überprüft.

Für die im Jahr 2012 in Betrieb genommene Baumaßnahme des RÜB Bismarckstraße waren im Geschäftsjahr 2013 noch Abschlusszahlungen zu leisten. Das Bauwerk stellt mit einem Fassungsvermögen von 3.000 m³ einen wesentlichen Bestandteil der Mischwasserbehandlung dar. Weitere arbeitsintensive Planungen wurden für den Stauraumkanal in der Hirschauer Straße, das Hebewerk für den Zulaufsammler und das Rückhaltebecken in der Eisenbahnstraße vorangetrieben. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird in den kommenden Jahren eine der wesentlichen Aufgaben des Bereichs sein.

Das Klärwerk Tübingen reinigt das Abwasser der gesamten Stadt Tübingen, des Abwasserzweckverbands Ammertal und der Ortsteile Mähringen und Immenhausen der Gemeinde Kusterdingen (insgesamt rund 137.500 Einwohnerinnen und Einwohner). Die Jahresmenge an Abwasser belief sich in 2013 auf etwa 16,52 Mio m³. Damit aus Schmutzwasser wieder klares, sauberes Wasser wird, ist ein Aufenthalt von 10 bis 39 Stunden in der Kläranlage erforderlich. Die Abwasserreinigung erfolgt in zwei Stufen, der mechanischen Reinigung und der biologischen Reinigung. Daneben markiert die Schlammbehandlung den zweiten wichtigen Prozessschritt der Abwasserreinigung. Während des gesamten Reinigungsvorgangs legt das Wasser einen Weg von 1,2 km zurück und wird danach in den Neckar eingeleitet.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden weitere umfangreiche Baumaßnahmen am Klärwerk zur Optimierung der Schlamm entwässerung vorgenommen. Unter anderem wurde in diesem Zusammenhang ein zusätzliches BHKW beschafft sowie die Zentrifugen und die Schlammfördertechnik erneuert.

Der Bereich Stadtentwässerung finanziert sich durch Abwassergebühren und -beiträge sowie die Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen. Die Abwassergebühren wurden letztmalig zum 01.01.2013 angepasst, dabei konnten die Schmutzwassergebühren geringfügig auf 1,52 Euro pro m³ Abwasser gesenkt werden; die Regenwassergebühren blieben konstant. Eine Neukalkulation der Abwassergebühren erfolgt regelmäßig alle zwei Jahre, die nächste Gebührenanpassung steht also zum 01.01.2015 an. Nach derzeitigem Stand ist eine weitere Absenkung der Gebühren zu erwarten, da mit den Überschüssen der Geschäftsjahre 2011, 2012 und 2013 in der Zwischenzeit der Verlustvortrag ausgeglichen werden konnte und mittlerweile eine relevante Gebührenausrückstellung besteht, die es nun gilt, wieder abzubauen (vgl. Abbildung 15). Die Entwicklung der Abwassergebühren seit der Einführung der gesplitteten Abwassergebühr (GAG) ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt:

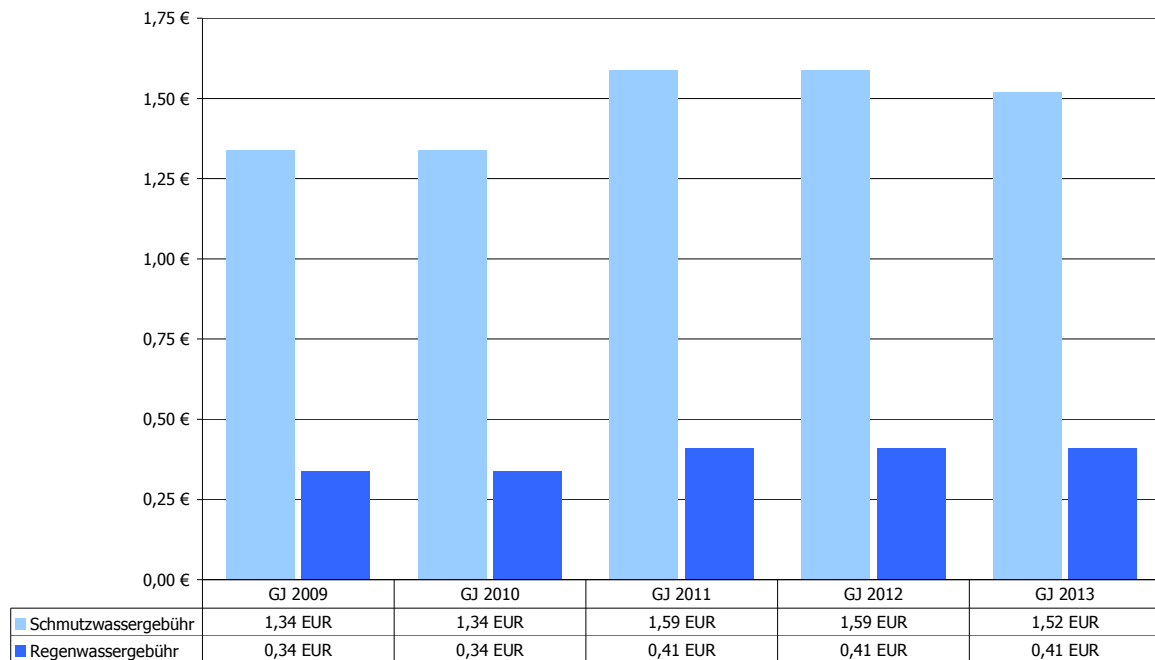


Abbildung 14: Entwicklung der Höhe der Abwassergebühren

Der Bereich Stadtentwässerung schloss im Geschäftsjahr mit einem positiven Ergebnis von 1.422.612,33 Euro ab. Dieser Überschuss wurde zur gebührenrechtlich korrekten Handhabung erfolgswirksam als außerordentlicher Aufwand in die Gebührenaussgleichsrückstellung eingestellt. Diese Rückstellung entspricht im Prinzip einem Guthaben der Gebührenzahler beim Betrieb. Nach den Vorschriften des Gebührenrechts ist dieses Guthaben innerhalb von fünf Jahren wieder auszugleichen. Die zum 01.01.2015 neu zu kalkulierenden Gebühren müssen daher mit niedrigeren Gebührensätzen auf eine entsprechende Kostenunterdeckung ausgerichtet werden. Auf dieser Grundlage ist im Ergebnis für die kommenden Geschäftsjahre ab 2015 wieder von einem planmäßigen Defizit auszugehen, das dann wiederum zu einem Abbau der Gebührenaussgleichsrückstellung führt.

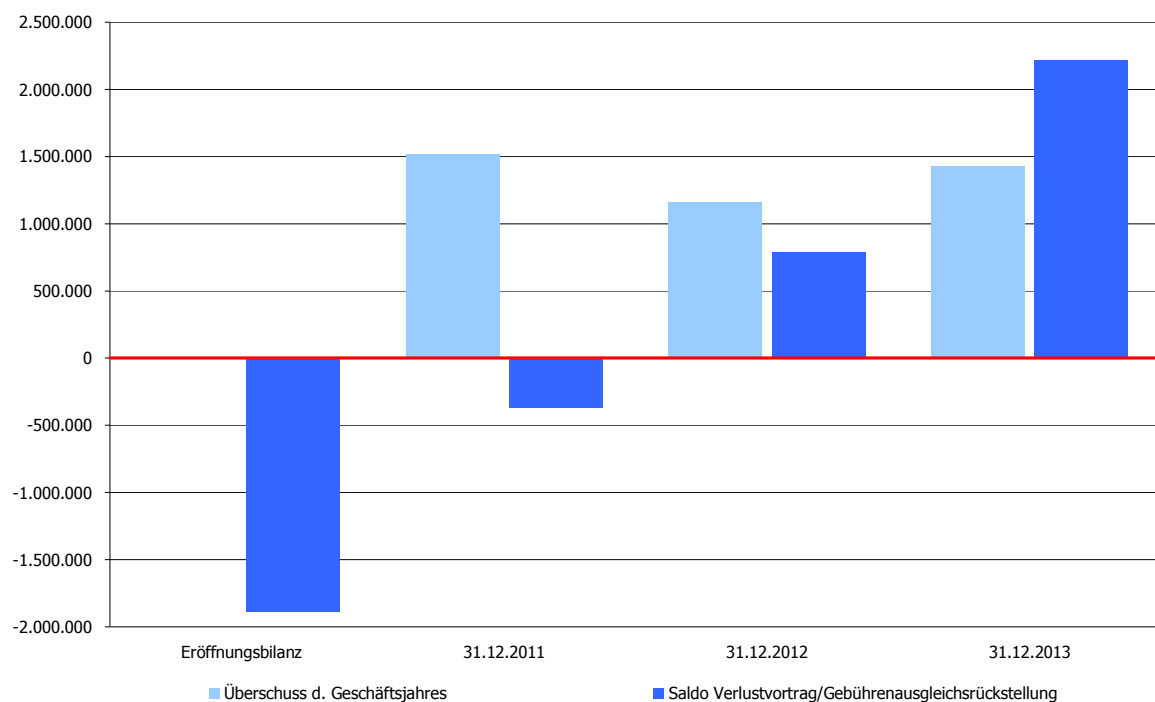


Abbildung 15: Entwicklung Jahresüberschuss und Verlustvortrag/Gebührenaussgleichsrückstellung

Abwicklung des Vermögensplans

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 3.557.378,57 Euro in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Diese verteilten sich wie folgt:

| | |
|---|-------------------------|
| Immaterielle Vermögensgegenstände | 0,00 EUR |
| Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | 661.593,96 EUR |
| Grundstücke ohne Bauten | 0,00 EUR |
| Technische Anlagen und Maschinen | 1.209.799,14 EUR |
| Verteilungs- und Sammlungsanlagen | 233.213,09 EUR |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 159.834,62 EUR |
| Fahrzeuge | 476.053,52 EUR |
| Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR) | 46.343,84 EUR |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 770.540,40 EUR |
| Summe | 3.557.378,57 EUR |

Der aus den Vorjahren bestehende Finanzierungsfehlbetrag des Vermögensplans in Höhe von -223.412,48 Euro konnte im Berichtsjahr ausgeglichen werden. Zum Abschluss des Geschäftsjahres 2013 bestand eine Überfinanzierung des langfristigen Vermögens in Höhe von 6.007.172,28 Euro, die im Zuge des laufenden Geschäftsjahres wieder ausgeglichen werden soll. Auf Seite 4 dieses Berichts wird diese Thematik detailliert erläutert.

Ausblick und Risikoeinschätzung

Eines der weiterhin bestimmenden Themen in den kommenden Jahren werden die Standortplanungen sein. So werden die Planungen nach dem Wechsel des Eigenbetriebs in das Baudezernat strukturiert weitergeführt. An der Umsetzung der Maßnahmen in getrennten Umsetzungsphasen pro Standort wird dabei weiterhin festgehalten.

Ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld wird die laufende Anpassung der Innenstadtreinigung an neue Bedarfe sein. Hier ist eine flexible Personaleinsatzplanung notwendig, um auf kurzfristige Entwicklungen reagieren zu können. Ebenso ist die Pflege, Kontrolle und Dokumentation des Baumbestands der Universitätsstadt Tübingen ein wichtiges Thema der kommenden Jahre. Die über 30.000 Bäume auf dem Stadtgebiet stellen einen hohen Wert dar. Um eine prioritätenbezogene und nachhaltige Pflege sicherzustellen und gleichzeitig die Anforderungen zur Sicherstellung der Verkehrssicherheit einzuhalten, ist eine regelmäßige Sichtkontrolle jedes einzelnen Baumes notwendig. Davon werden dann wiederum zielgerichtet Pflegemaßnahmen abgeleitet und gleichzeitig sollten die Kontrollergebnisse in das zentrale Baumkataster der Universitätsstadt Tübingen einfließen.

Ein großes Risiko stellt der im Zuge der vergangenen Haushaltskonsolidierungen durchgeführte stetige Personalabbau dar. Durch den jahrelangen Verzicht auf Neueinstellungen ist die Situation entstanden, dass der Altersdurchschnitt der Belegschaft derzeit bei 49 Jahren liegt. Dies ist im Vergleich zu anderen Unternehmen sehr hoch und führt aufgrund der körperlich anspruchsvollen Tätigkeiten zu einer steigenden Krankheitsquote. Zur Kompensierung von Kapazitätsengpässen wurde zuletzt verstärkt auf Saisonarbeitskräfte oder auf Personaldienstleister zurückgegriffen. Es zeigt sich jedoch, dass damit deutlich höhere Transaktionskosten verbunden sind (das Personal muss immer wieder neu eingearbeitet werden) und es

kann kein solides Know-How zur Ausführung der jeweiligen Tätigkeit aufgebaut werden. Hinzu kommt, dass sich die Problematik des hohen Durchschnittsalters in den kommenden Jahren noch verschärfen wird. So kommt innerhalb der nächsten 10 Jahre eine regelrechte Welle an Renteneintritten auf den Betrieb zu. In diesem Zeitraum werden alleine 52 Personen altersbedingt den Betrieb verlassen – dies entspricht fast 30 Prozent der gesamten Belegschaft. In Verbindung mit dem schon derzeit deutlich spürbaren demographischen Wandel und den damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften, kommen hier große Herausforderungen auf den gesamten Betrieb zu. So müssen hier – neben der schlichten Stellenwiederbesetzung – Lösungen gefunden werden, um das bestehenden Know-How im Betrieb zu halten.

Bei der Abfallentsorgung steht derzeit noch ein Urteil des Bundesfinanzhofs (BFH) im Raum, nach dem Städte und Gemeinden künftig genau wie Privatfirmen Umsatzsteuer zahlen müssen, wenn sie im Wettbewerb mit Dritten Leistungen anbieten – auch sogenannte Beistandsleistungen fallen darunter. Diese Voraussetzung ist bei der Abfallentsorgung gegeben. Momentan prüft das Bundesministerium für Finanzen die Sachlage und hat bis auf Weiteres einen Nichtanwendungserlass veröffentlicht. Es ist allerdings nicht absehbar, wie die Entscheidung dazu in der Zukunft aussehen wird. Sollte die Leistungserbringung bei der Abfallentsorgung umsatzbesteuer werden, besteht zwar im Gegenzug auch die Möglichkeit des Vorsteuerabzugs, aber die Nachteile durch die faktische Schmälerung des gedeckelten Leistungsentgeltes wiegen deutlich schwerer für die KST.

Im Friedhofswesen gibt es einen steigenden Wettbewerbsdruck, der zum einen durch immer größere Wahlmöglichkeiten bei der Gestaltung der Bestattung und zum anderen durch eine ständig wachsende Anzahl an alternativen Bestattungsmöglichkeiten für die Bevölkerung hervorgerufen wird. Sofern eine Bestattung auf den Tübinger Friedhöfen stattfindet, ist damit nicht automatisch die Nutzung der vorhandenen Infrastruktur (Trauerhallen etc.) verbunden. Es lässt sich beobachten, dass die eigentliche Trauerfeier vermehrt beim Bestatter abgehalten wird und lediglich noch für die Beisetzung an sich die Dienste der KST in Anspruch genommen werden. Da ein Wegbrechen der Trauerfeiern deutliche Auswirkungen auf den Deckungsbeitrag hat, muss der Betrieb über verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und eine ständige Verbesserung seiner Leistungen der Entwicklung entgegenwirken. Wenn trotzdem die zum wirtschaftlichen Betrieb notwendigen Einnahmen ausbleiben, muss über anderweitige Maßnahmen, wie beispielsweise die Absenkung des Kostendeckungsgrades der Gebühren, eine Anhebung der Gebührensätze oder sogar die Schließung unwirtschaftlicher Friedhofsteile nachgedacht werden.

Gewinn- und Verlustrechnung

| | Anhang | 2013 | 2012 |
|---|--------|----------------------|----------------------|
| | | EUR | EUR |
| Umsatzerlöse | 1 | | |
| Erlöse von Außen | | 13.006.601,78 | 12.835.148,66 |
| Erlöse von der Stadt | | 9.595.620,93 | 8.546.404,18 |
| Summe Umsatzerlöse | | 22.602.222,71 | 21.381.552,84 |
| Aktiviert Eigenleistungen | | 0,00 | 0,00 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 2 | 1.222.036,86 | 1.221.213,74 |
| Materialaufwand | 3 | | |
| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | -2.241.680,30 | -2.288.688,81 |
| Aufwendungen für bezogene Leistungen | | -3.543.109,22 | -2.542.593,69 |
| Summe Materialaufwand | | -5.784.789,52 | -4.831.282,50 |
| Personalaufwand | 4 | | |
| Löhne und Gehälter | | -6.152.496,24 | -5.982.869,85 |
| Soz. Abgaben und Aufw. für Altersvorsorgung und für Unterstützung | | -1.892.078,15 | -1.875.585,88 |
| Summe Personalaufwand | | -8.044.574,39 | -7.858.455,73 |
| Abschreibungen | | -4.695.699,95 | -4.648.788,48 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 5 | -2.296.771,03 | -2.266.719,46 |
| Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 6 | 5.142,25 | 8.327,30 |
| Zinsen und ähnliche Aufwendungen | | -2.008.246,09 | -2.448.867,56 |
| ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | | 999.320,84 | 556.980,15 |
| Außerordentliche Erträge | 7 | 0,00 | 421.590,86 |
| Außerordentliche Aufwendungen | 7 | -1.423.261,96 | -1.580.795,76 |
| AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS | | -1.423.261,96 | -1.159.204,90 |
| Steuern von Einkommen und vom Ertrag | 8 | 0,00 | 309,76 |
| Sonstige Steuern | 8 | -22.271,02 | -18.587,02 |
| JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG | | -446.212,14 | -620.502,01 |

Bilanz

| AKTIVA | Anhang | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|--------|----------------------|----------------------|
| | | EUR | EUR |
| A. ANLAGEVERMÖGEN | | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | |
| Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | | 30.571,87 | 40.422,69 |
| Summe Immaterielle Vermögensgegenstände | | 30.571,87 | 40.422,69 |
| II. Sachanlagen | 9 | | |
| Grdst. u. grdst.gl. Rechte m. Geschäfts-, Betriebs- u. and. Bauten | | 30.812.726,26 | 28.522.533,78 |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten | | 72.491,34 | 73.912,74 |
| Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten | | 176.365,43 | 189.420,13 |
| Technische Anlagen und Maschinen | | 7.273.270,47 | 3.518.998,05 |
| Verteilungs- u. Sammlungsanlagen | | 38.406.872,98 | 39.990.809,94 |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 2.537.487,88 | 2.354.866,53 |
| <i>davon Betriebs- und Geschäftsausstattung</i> | | <i>646.102,85</i> | <i>581.006,04</i> |
| <i>davon Fahrzeuge</i> | | <i>1.891.385,03</i> | <i>1.773.860,49</i> |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | | 1.181.298,42 | 6.917.098,44 |
| Summe Sachanlagen | | 80.460.512,78 | 81.567.639,61 |
| SUMME ANLAGEVERMÖGEN | | 80.491.084,65 | 81.608.062,30 |
| B. UMLAUFVERMÖGEN | | | |
| I. Vorräte | 10 | | |
| Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | | 453.161,89 | 498.900,00 |
| <i>davon Lager Kfz-Werkstatt</i> | | <i>77.270,61</i> | <i>62.802,99</i> |
| <i>davon Lager Klärwerk</i> | | <i>181.863,76</i> | <i>181.863,76</i> |
| <i>davon Lager Baustoffe Friedhöfe</i> | | <i>2.932,29</i> | <i>7.154,52</i> |
| <i>davon Lager Infrastruktur</i> | | <i>191.095,23</i> | <i>247.078,73</i> |
| Summe Vorräte | | 453.161,89 | 498.900,00 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| Forderungen gegenüber der Stadt | | 4.412.104,83 | 2.968.310,25 |
| Forderungen gegenüber Dritten | | 2.547.332,95 | 2.422.073,42 |
| Sonstige Vermögensgegenstände | | 6.647,40 | 6.790,93 |
| <i>davon Umsatzsteuer Regulierungskonto</i> | | <i>5.106,70</i> | <i>5.106,70</i> |
| <i>davon Umsatzsteuer</i> | | <i>583,30</i> | <i>583,30</i> |
| <i>davon Lohn- und Gehaltsvorschüsse</i> | | <i>671,56</i> | <i>671,56</i> |
| <i>davon HR Verrechnungskonto Lohnsteuer</i> | | <i>0,17</i> | <i>0,00</i> |
| <i>davon Skontoverrechnungskonto</i> | | <i>285,67</i> | <i>429,37</i> |
| Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | 6.966.085,18 | 5.397.174,60 |
| III. Kassenbestand | | | |
| Bankverrechnungskonto | 11 | 2.548.051,74 | -3.418.386,00 |
| Summe Kassenbestand | | 2.548.051,74 | -3.418.386,00 |
| SUMME UMLAUFVERMÖGEN | | 9.967.298,81 | 2.477.688,60 |
| SUMME AKTIVA | | 90.458.383,46 | 84.085.750,90 |

| PASSIVA | Anhang | 31.12.2013 | 31.12.2012 |
|--|--------|----------------------|----------------------|
| | | EUR | EUR |
| A. EIGENKAPITAL | | | |
| I. Stammkapital | 12 | | |
| Stammkapital | | 0,00 | 0,00 |
| Summe Stammkapital | | 0,00 | 0,00 |
| II. Rücklagen | 13 | | |
| Allgemeine Rücklage | | 61.302,54 | 61.302,54 |
| Zweckgebundene Rücklagen | | 1.152.178,07 | 1.152.178,07 |
| <i>davon zweckgebundene Rücklage Spenden Grab Schönberg</i> | | <i>3.216,52</i> | <i>3.216,52</i> |
| <i>davon zweckgebundene Rücklage Standortkonzept</i> | | <i>1.148.961,55</i> | <i>1.148.961,55</i> |
| Summe Rücklagen | | 1.213.480,61 | 1.213.480,61 |
| III. Gewinn/Verlust | 14 | | |
| Gewinn-/Verlustvortrag sonstige Betriebsbereiche | | -604.888,01 | -76.858,69 |
| Gewinn-/Verlustvortrag Friedhöfe | | -35.559,09 | -263.832,72 |
| Gewinn-/Verlustvortrag Stadtentwässerung | | 0,00 | -368.276,63 |
| Jahresüberschuss/-fehlbetrag Gesamtbetrieb | | -446.212,14 | -620.502,01 |
| <i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag sonstige Betriebsbereiche</i> | | <i>-313.790,26</i> | <i>-528.029,32</i> |
| <i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag Friedhöfe</i> | | <i>-132.421,88</i> | <i>-92.472,69</i> |
| <i>davon Jahresüberschuss/-fehlbetrag Stadtentwässerung</i> | | <i>0,00</i> | <i>0,00</i> |
| Summe Gewinn/Verlust | | -1.086.659,24 | -1.329.470,05 |
| SUMME EIGENKAPITAL | | 126.821,37 | -115.989,44 |
| B. EMPFANGENE ERTRAGS- UND KAPITALZUSCHÜSSE | 15 | | |
| Baukostenzuschüsse Kanalnetz | | 8.414.474,54 | 8.832.071,15 |
| Baukostenzuschüsse Regenwasserbehandlung | | 78.371,31 | 92.607,79 |
| Baukostenzuschüsse Klärwerk | | 5.860.609,73 | 5.812.831,91 |
| Baukostenzuschüsse Friedhöfe | | 94.418,24 | 103.546,07 |
| Investitionskostenbeteiligung AZV Ammertal | | 230.635,19 | 0,00 |
| SUMME EMPFANGENE ERTRAGS- UND KAPITALZUSCHÜSSE | | 14.678.509,01 | 14.841.056,92 |
| C. RÜCKSTELLUNGEN | 16 | | |
| Pensionsrückstellungen | | 486.876,93 | 443.501,41 |
| Rückstellungen für d. Pflege v. Gemeinschaftsgrabanlagen | | 376.084,80 | 288.649,05 |
| Gebührenausgleichsrückstellung Stadtentwässerung | | 2.213.540,60 | 1.159.204,90 |
| Rückstellungen für Altersteilzeitfälle | | 68.229,01 | 214.683,25 |
| SUMME RÜCKSTELLUNGEN | | 3.144.731,34 | 2.106.038,61 |
| D. VERBINDLICHKEITEN | 17 | | |
| Trägerdarlehen | | 8.139.357,86 | 8.139.357,86 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | 52.765.190,29 | 55.251.380,72 |
| Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt | | 10.366.993,58 | 2.778.456,39 |
| <i>davon Inneres Darlehen</i> | | <i>9.925.416,67</i> | <i>2.168.416,67</i> |
| <i>davon Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ggü. der Stadt</i> | | <i>441.576,91</i> | <i>610.039,72</i> |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | | 1.096.709,75 | 1.086.883,91 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | | 140.070,26 | -1.434,07 |
| <i>davon Wertberichtigung auf Forderungen</i> | | <i>1.253,33</i> | <i>1.253,33</i> |
| <i>davon Verrechnung PEWES Sammler</i> | | <i>0,05</i> | <i>-2.999,95</i> |
| <i>davon WE/RE-Verrechnungskonto</i> | | <i>2.915,81</i> | <i>175,56</i> |
| <i>davon Darlehensverwaltungs Verrechnungskonto</i> | | <i>135.901,07</i> | <i>136,99</i> |
| SUMME VERBINDLICHKEITEN | | 72.508.321,74 | 67.254.644,81 |
| SUMME PASSIVA | | 90.458.383,46 | 84.085.750,90 |

Anhang

Allgemeine Angaben

Die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen (KST) sind ein Eigenbetrieb der Universitätsstadt Tübingen mit den Geschäftsfeldern Fuhrpark/Kfz-Werkstatt, Infrastruktur, Friedhofswesen sowie Stadtentwässerung.

Der Eigenbetrieb wurde am 01.01.2011 gegründet und hat seinen Sitz in Tübingen. Die Anschrift lautet: Kommunale Servicebetriebe Tübingen, Sindelfinger Straße 26, 72070 Tübingen.

In der Anlage A „Entwicklung des Anlagevermögens“ sind die einzelnen Gruppen des Anlagevermögens und deren Entwicklungen im Geschäftsjahr 2013 dargestellt.

Anlage B „Entwicklung der Abschreibungen je Betriebsbereich“ gibt einen Überblick der im Berichtsjahr angefallenen Abschreibungen pro Bereich und nach Anlageklassen getrennt.

In Anlage C „Investitionen in das Anlagevermögen“ werden sämtliche Anschaffungen des Sachanlagevermögens, getrennt nach Anlageklassen, chronologisch und vollständig dargestellt.

Die Anlage D „Erfolgsübersicht“ zeigt die Jahreserfolgsrechnungen der einzelnen Betriebsbereiche.

In der Anlage E „Vermögensplanabrechnung“ wird die Abwicklung des Vermögensplans für das Berichtsjahr dargestellt.

Die Anlage F „Strukturbilanz“ stellt das Vermögen und die Finanzierungsmittel, gegliedert nach ihrer Fristigkeit, gegenüber. Dadurch ergibt sich ein Überblick über die Deckungsverhältnisse des Betriebs.

Grundlage für die Erstellung des Jahresabschlusses sind die Buchungen im Buchungskreis 4000. Zur Vermeidung von zu erwartenden Komplikationen bei einer Systemmigration wurde bei der Verschmelzung von SBT und EBT vorerst darauf verzichtet, das SAP-Modul zur Bearbeitung der Niederschlagswassergebühren aus dem Buchungskreis 3000 (ehemals EBT) in den Buchungskreis 4000 der KST zu überführen. Aus diesem Grunde mussten einige wenige Positionen zum Ende des Geschäftsjahres manuell vom Buchungskreis 3000 in den Buchungskreis 4000 umgebucht werden. Dies ist in Verbindung mit dem sogenannten Übernahmekonto direkt auf das jeweils betroffene Sachbuchkonto geschehen. Ab dem Jahr 2014 soll die Abrechnung der Niederschlagswassergebühr komplett in den Buchungskreis 4000 überführt werden, sodass die Erstellung des Jahresabschlusses dann ausschließlich aus dem Buchungskreis 4000 erfolgen kann.

Grundlagen der Bilanzierung

Der Jahresabschluss der KST wurde nach den allgemeinen Regelungen des Eigenbetriebsrechts sowie – soweit nach § 16 EigBG i.V.m. §§ 6ff. EigBVO anwendbar – den Bestimmungen des Dritten Buchs des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach § 9 EigBV das Gesamtkostenverfahren gewählt. Dabei werden den Umsatzerlösen alle Aufwendungen der betrachteten Periode gegenübergestellt und den jeweiligen Kostenarten zugeordnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz wurden als Vergleichszahlen die Ist-Werte des Vorjahres angegeben. Die Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge mit den Ansätzen des Wirtschaftsplans sowie das jeweilige Ergebnis der einzelnen Betriebsbereiche können der Erfolgsübersicht (Anlage D) entnommen werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 – Umsatzerlöse

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Gesamtumsatz in Höhe von 22.602.222,71 Euro erzielt. Der Umsatzanteil an Erlösen von der Stadt (9.595.620,93 Euro) belief sich damit im Berichtsjahr auf 42,45 Prozent.

Die Umsatzerlöse von Außen gliedern sich folgendermaßen in die einzelnen Unternehmensbereiche:

| Umsatzerlöse von Dritten | 2013 | Anteil UE Dritte |
|---------------------------------|----------------------|-------------------------|
| | EUR | Prozent |
| Bereich Fuhrpark | 31.554,44 | 0,2% |
| Bereich Infrastruktur | 1.585.665,21 | 12,2% |
| Bereich Friedhöfe | 1.440.513,81 | 11,1% |
| Bereich Stadtentwässerung | 9.948.868,32 | 76,5% |
| | 13.006.601,78 | 100,0% |

Die Umsatzerlöse von der Stadt entfielen wie folgt auf die einzelnen Bereiche:

| Umsatzerlöse von der Stadt | 2013 | Anteil UE Stadt |
|-----------------------------------|---------------------|------------------------|
| | EUR | Prozent |
| Bereich Fuhrpark | 176.399,83 | 1,8% |
| Bereich Infrastruktur | 7.980.662,30 | 83,3% |
| Bereich Friedhöfe | 101.790,00 | 1,1% |
| Bereich Stadtentwässerung | 1.316.768,80 | 13,8% |
| | 9.575.620,93 | 100,0% |

2 – Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im zurückliegenden Geschäftsjahr auf 1.222.036,86 Euro. Den deutlich größten Anteil an dieser Ertragsposition nimmt die Auflösung empfangener Ertragszuschüsse mit rund 816.700 Euro ein. Eine weitere wesentliche Position sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit etwa 170.700 Euro. Eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Ertragsarten, die in der Position sonstige betriebliche Erträge zusammengefasst sind, kann der Tabelle auf der Folgeseite entnommen werden.

| Sonstige betriebliche Erträge | 2013 | Anteil SbE |
|--|---------------------|---------------|
| | EUR | Prozent |
| Auflösung empfangener Ertragszuschüsse | 816.673,81 | 66,8% |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen | 170.745,05 | 14,0% |
| Erträge aus Anlagenabgängen | 58.325,47 | 4,8% |
| Lohnkostenzuschüsse | 46.347,96 | 3,8% |
| Sonstige Erträge | 42.432,70 | 3,5% |
| Mieteinnahmen | 36.545,56 | 3,0% |
| Erträge aus Zuschreibung d. Umlaufverm. | 25.982,18 | 2,1% |
| Versicherungsentschädigungen | 19.638,74 | 1,6% |
| Steuerrückerstattungen | 2.945,10 | 0,2% |
| Versicherungsrückerstattungen | 2.400,29 | 0,2% |
| | 1.222.036,86 | 100,0% |

3 – Materialaufwand

Der gesamte Materialaufwand betrug im Berichtsjahr 5.784.789,52 Euro und verteilte sich wie folgt auf die Unterkategorien „Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ (2.241.680,30 Euro) und „Aufwendungen für bezogene Leistungen“ (3.543.109,22 Euro).

In den beiden folgenden Tabellen werden die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe gegliedert nach den Unternehmensbereichen sowie den einzelnen Kostenarten dargestellt:

| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 2013 | Anteil Aufw. RHB |
|--|---------------------|------------------|
| | EUR | Prozent |
| Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung | 12.818,95 | 0,6% |
| Bereich Fuhrpark | 248.522,09 | 11,1% |
| Bereich Infrastruktur | 883.328,38 | 39,4% |
| Bereich Friedhöfe | 123.001,22 | 5,5% |
| Bereich Stadtentwässerung | 974.009,66 | 43,4% |
| | 2.241.680,30 | 100,0% |

| Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 2013 | Anteil Aufw. RHB |
|--|---------------------|------------------|
| | EUR | Prozent |
| Material-Direktverbrauch | 696.803,45 | 31,1% |
| Brenn- und Treibstoffe | 510.094,96 | 22,8% |
| Hilfs- und Betriebsstoffe | 465.788,10 | 20,8% |
| Energie und Wasserbezug | 279.448,82 | 12,5% |
| Material-Lagerentnahmen | 215.125,11 | 9,6% |
| Dienst- und Schutzkleidung | 46.411,40 | 2,1% |
| Sonstiges | 28.008,46 | 1,2% |
| | 2.241.680,30 | 100,0% |

In den nachfolgenden Darstellungen werden die Aufwendungen für bezogene Leistungen gegliedert nach den Unternehmensbereichen und den jeweiligen Kostenarten aufgeschlüsselt:

| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 2013 | Anteil Aufw. BezL |
|---|---------------------|-------------------|
| | EUR | Prozent |
| Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung | 4.389,34 | 0,1% |
| Bereich Fuhrpark | 171.234,90 | 4,8% |
| Bereich Infrastruktur | 1.460.171,94 | 41,2% |
| Bereich Friedhöfe | 175.043,12 | 4,9% |
| Bereich Stadtentwässerung | 1.732.269,92 | 48,9% |
| | 3.543.109,22 | 100,0% |

| Aufwendungen für bezogene Leistungen | 2013 | Anteil Aufw. BezL |
|--------------------------------------|---------------------|-------------------|
| | EUR | Prozent |
| Wartung und Reparaturen | 1.241.925,19 | 35,1% |
| Sonstige Fremdleistungen | 963.728,76 | 27,2% |
| Sonstige Entsorgungskosten | 561.825,31 | 15,9% |
| Leasingkosten | 443.229,07 | 12,5% |
| Abfallbeseitigungskosten | 250.328,07 | 7,1% |
| Reinigungsvergabe | 82.072,82 | 2,3% |
| | 3.543.109,22 | 100,0% |

4 – Personalaufwand

Durchschnittlich wurden im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 174 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt – davon eine verbeamtete Person. Der Personalaufwand betrug insgesamt 8.044.574,39 Euro und belief sich damit auf einen durchschnittlichen Arbeitgeberaufwand pro Stelle in Höhe von 46.233,19 Euro.

Bei der Betrachtung der Personalkosten pro Betriebsbereich muss beachtet werden, dass für den Betrieb zusätzlich noch einige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind, die nicht im Stellenplan der KST geführt werden. Diese Personen führen eine Aufgabe in der Kernverwaltung aus und erbringen anteilig Dienstleistungen für die KST (bspw. Personalbetreuung oder Planungsleistungen/Bauleitung für Projekte der Stadtentwässerung). Die Kosten für diesen Leistungsaustausch werden unter den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ (siehe Erläuterung zu 5) ausgewiesen.

| Personalaufwand | 2013 | Anteil Pers.aufw. |
|---|---------------------|-------------------|
| | EUR | Prozent |
| Bereich Betriebswirtschaft und Verwaltung | 273.624,08 | 3,4% |
| Bereich Fuhrpark | 240.732,61 | 3,0% |
| Bereich Infrastruktur | 5.729.541,50 | 71,2% |
| Bereich Friedhöfe | 791.185,79 | 9,8% |
| Bereich Stadtentwässerung | 1.009.490,41 | 12,5% |
| | 8.044.574,39 | 100,0% |

5 – Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtsjahr 2.296.771,03 Euro. Wesentliche Kostenblöcke waren die Aufwendungen für den Leistungsaustausch mit der Kernverwaltung, den swt und dem AZV Ammertal sowie Aufwendungen für Versicherungen.

| Sonstige betriebliche Aufwendungen | 2013 | Anteil SobeAufw. |
|--|---------------------|------------------|
| | EUR | Prozent |
| FB Tiefbau | 650.805,48 | 28,3% |
| FB Finanzen | 260.930,00 | 11,4% |
| Sonstige städt. Verwaltungskosten | 152.426,76 | 6,6% |
| Versicherungen | 136.414,44 | 5,9% |
| Sonstige Aufwendungen | 130.029,72 | 5,7% |
| Entschädigung swt f. Abwassergeb.einzug | 129.687,01 | 5,6% |
| Buchungskosten und Softwarepflege | 122.196,31 | 5,3% |
| Kostenumlage AZV-Ammertal | 90.760,98 | 4,0% |
| Inventurdifferenzen und Verschrottung | 77.786,90 | 3,4% |
| FAB Personal | 77.468,30 | 3,4% |
| Porto, Fracht und Telefon | 54.385,09 | 2,4% |
| FAB Informationstechnik | 50.505,31 | 2,2% |
| Sonstige Dienst- und Fremdleistungen | 50.169,87 | 2,2% |
| Rechnungsprüfungsamt | 45.950,00 | 2,0% |
| Beratungskosten | 44.724,74 | 1,9% |
| Gebühren und Beiträge | 43.659,32 | 1,9% |
| Rückerst. Abwasser- u. Bestattungsgebühren | 32.200,66 | 1,4% |
| Mitglieds- und Verbandsbeiträge | 31.200,45 | 1,4% |
| Fortbildungskosten | 22.705,08 | 1,0% |
| Verluste a. d. Abgang v. Anlagegütern | 17.924,05 | 0,8% |
| FAB Vermessung | 17.102,58 | 0,7% |
| Bekanntmachungen, Annoncen und EMAS | 10.485,11 | 0,5% |
| Mieten und Pachten | 10.066,47 | 0,4% |
| Leitungskosten swt | 9.056,26 | 0,4% |
| Fachliteratur und Zeitschriften | 7.406,03 | 0,3% |
| Bürobedarf | 4.940,16 | 0,2% |
| Sonstige freiwillige soz. Aufwendungen | 3.603,20 | 0,2% |
| Abschreibung auf Forderungen | 3.345,63 | 0,1% |
| Reisekosten | 3.119,46 | 0,1% |
| Kosten für dienstlich genutzte Fahrzeuge | 2.166,15 | 0,1% |
| Skontoverlust | 1.937,04 | 0,1% |
| Unterh. v. Wohn- und Verwaltungsgebäuden | 864,16 | 0,0% |
| Hausdruckerei | 500,40 | 0,0% |
| Kopier- und Druckereikosten | 230,50 | 0,0% |
| Zahlungsdifferenzen | 17,40 | 0,0% |
| Preisdifferenzen und Umbewertung | 0,01 | 0,0% |
| | 2.296.771,03 | 100,0% |

6 – Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 5.142,25 Euro. Diese wurden im Wesentlichen durch Mahngebühren eingenommen.

7 – Außerordentliches Ergebnis

Wie in den Ausführungen zum Bereich Stadtentwässerung beschrieben, schloss dieser Betriebsbereich mit einem Überschuss von 1.422.621,33 Euro ab. Dieser Überschuss muss gebührenrechtlich innerhalb von fünf Jahren durch entsprechend angepasste Gebührekalkulationen wieder ausgeglichen werden. Um eine transparente buchhalterische Darstellung zu gewährleisten, wurde dieser Überschuss deshalb erfolgswirksam als außerordentliche Aufwendung in eine Gebührenausgleichsrückstellung eingestellt. Diese Rückstellung wird dann zur Deckung der planmäßigen Defizite in den Folgejahren wieder sukzessive aufgelöst.

Darüber hinaus fiel im Berichtsjahr noch eine Restzahlung von 649,63 Euro für die Entsorgung von Altlasten auf dem im Jahr 2010 veräußerten Grundstück Schleifmühlweg 71 an.

8 – Steuern

Unter diesen Positionen wurden folgende Aufwandsarten verbucht:

Steuern von Einkommen und vom Ertrag

- Körperschafts- und Kapitalertragssteuer
- Solidaritätszuschlag der Körperschaftssteuer
- Gewerbesteuer

Sonstige Steuern

- Grundsteuern
- Kraftfahrzeugsteuer

Erläuterungen zur Bilanz

9 – Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die Abschreibungsdauer richtet sich nach der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer und orientiert sich an den steuerlichen Abschreibungstabellen. Im Zugangsjahr werden Vermögenswerte des Sachanlagevermögens zeitanteilig linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro wird ein Sammelposten nach § 6 Abs. 2a EStG gebildet, der linear über fünf Jahre erfolgswirksam aufgelöst wird.

Beim Abgang eines Gegenstandes des Sachanlagevermögens wird dieser zu seinem Buchwert ausgebucht. Der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang einer Sachanlage ist die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Gegenstands und wird zum Zeitpunkt der Ausbuchung in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die Entwicklung und Aufgliederung des Anlagevermögens werden in detaillierter Form in der Anlage A dargestellt.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird demjenigen Vertragspartner in einem Leasingverhältnis zugerechnet, der die wesentlichen Chancen und Risiken trägt, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind. Trägt der Leasinggeber die wesentlichen Risiken (Operate-Leasing), wird der Leasinggegenstand vom Leasinggeber in der Bilanz angesetzt. Der Leasingnehmer in einem Operate-Leasing erfasst während des Zeitraums des Leasingverhältnisses gezahlte Leasingraten erfolgswirksam. Trägt der Leasingnehmer die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am Leasinggegenstand verbunden sind (Finance-Leasing) oder ist das Leasingobjekt speziell auf den Leasingnehmer zugeschnitten, sodass die Nutzung durch einen Dritten ausgeschlossen ist, so hat der Leasingnehmer den Leasinggegenstand in der Bilanz anzusetzen. In diesem Fall wird der Leasinggegenstand im Zugangszeitpunkt mit seinem beizulegenden Zeitwert oder dem niedrigeren Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen bewertet und über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die Abschreibung wird erfolgswirksam erfasst.

10 – Vorräte

Die Vorräte in den Bereichen Fuhrpark, Infrastruktur und Friedhöfe werden nach der Durchschnittskostentmethode zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten ermittelt. Zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten zählen alle Kosten des Erwerbs und der Herstellung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort oder in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Zur Erfassung der Vorräte im Bereich Infrastruktur wird das SAP-Modul Materialwirtschaft genutzt, da hier ein beträchtlicher Materialumschlag stattfindet. Dadurch kann eine größere Transparenz und Steuerbarkeit im Hinblick auf die Lagerhaltung erzielt werden.

Im Bereich Stadtentwässerung werden die Vorräte nach dem Festwertverfahren bilanziert. Dies ist nach § 240 Abs. 3 HGB möglich, wenn es sich bei den Vorräten um einen Gesamtwert handelt, der von nachrangiger Bedeutung für das Unternehmen ist und der in seiner Größe, seinem Wert und seiner Zusammensetzung nur geringfügigen Veränderungen unterliegt. In der Regel ist hierbei alle drei Jahre eine körperliche Bestandsaufnahme (Inventur) durchzuführen. Diese Frist ist mittlerweile verstrichen, weshalb im Geschäftsjahr 2012 eine körperliche Bestandsaufnahme der Elektrovorräte durchgeführt wurde. Die zum Abschluss des Geschäftsjahres 2013 vorgesehene Gesamtinventur wurde aufgrund anderweitiger vordringlicher Themen auf das Jahr 2014 verschoben.

11 – Bankverrechnungskonto

Da die KST als Eigenbetrieb keine rechtlich selbständige juristische Person, sondern ein Sondervermögen der Universitätsstadt Tübingen sind, haben diese kein eigenes Girokonto. Es besteht jedoch ein abgegrenztes Bankverrechnungskonto bei der Stadt, das vom Fachbereich Finanzen verwaltet wird. Der Verfügungsrahmen des Kontos belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf -4.600.000 Euro und wurde im betrachteten Wirtschaftsjahr kurzzeitig im Oktober 2013 unterschritten. Ursache für diese Entwicklung war ein kurzfristiger Finanzierungsengpass, der daraufhin sofort behoben wurde.

Der Saldo des Bankverrechnungskontos betrug zum Ende des Geschäftsjahres +2.548.052 Euro. Im Vergleich zum Vorjahreswert (Kontostand zum 31.12.2012: -3.418.386 Euro) konnte damit eine Stabilisierung der Finanzierungslage erreicht werden. Zum Zeitpunkt der Gründung der KST bestand noch eine sehr deutliche Unterfinanzierung des langfristigen Vermögens. Das heißt, ein Teil der langfristigen Investitionen wurde über kurzfristige Kredite – das Bankverrechnungskonto – finanziert. Seither war es eines der wesentlichen kaufmännischen Ziele des Betriebs, diese Unterfinanzierung abzubauen. Dies ist mit dem Geschäftsjahr 2013 nun gelungen.

12 – Stammkapital

Mit der Gründung der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen zum 01.01.2011 wurde das gesamte Stammkapital der Vorgängerbetriebe in ein Trägerdarlehen umgewandelt. Der Eigenbetrieb verfügt daher über kein Stammkapital.

13 – Rücklagen

Die Rücklagen gliedern sich auf in eine allgemeine Rücklage in Höhe von 61.302,54 Euro und zweckgebundene Rücklagen mit 1.152.178,07 Euro.

Die zweckgebundenen Rücklagen dienen im Wesentlichen der Finanzierung der Standortplanungen. Eingestellt wurden hier in der Vergangenheit Verkaufserlöse für verschiedene betriebliche Liegenschaften.

Die Rücklage „Spenden Grab Schönberg“ beinhaltet Spendenmittel, die für die Sanierung der Schönberg-Gruft auf dem Stadtfriedhof zur Verfügung stehen. Im Lauf des Jahres 2014 konnten erfreulicherweise noch weitere Spendenmittel gewonnen werden, sodass die Sanierung der Schönberg-Gruft mittlerweile begonnen werden konnte.

14 – Gewinn/Verlust

Die Entwicklung der Gewinn-/Verlustvortragskonten im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 lässt sich wie folgt darstellen:

| Gewinn-/Verlustvortrag sonstige Betriebsbereiche | EUR | Beschluss |
|---|---------------------|-----------|
| Stand zum 01.01.2013 | - 76.858,69 | |
| Verlustvortrag GJ 2012 | - 528.029,32 | |
| Stand zum 31.12.2013 | - 604.888,01 | |

Der Verlust des Geschäftsjahres 2012 wurde auf neue Rechnung vorgetragen.

| Gewinn-/Verlustvortrag Friedhöfe | EUR | Beschluss |
|--------------------------------------|---------------------|------------------|
| Stand zum 01.01.2013 | - 263.832,72 | |
| Verlustvortrag GJ 2012 | - 92.472,69 | |
| Verlustübernahme Friedhöfe - GJ 2011 | 320.746,32 | Vorlage 166/2013 |
| Stand zum 31.12.2013 | - 35.559,09 | |

Der Verlust des Geschäftsjahres 2012 wurde auf neue Rechnung vorgetragen. Darüber hinaus, wurde im Jahr 2013 vom Gemeinderat beschlossen, das Defizit aus dem Jahr 2011 durch die Stadt auszugleichen. Durch diese Maßnahme konnte der Verlustvortrag des Friedhofswesens deutlich reduziert werden. Die Verlustübernahme für das Jahr 2012 wurde im Lauf des Jahres 2014 beschlossen und ist deshalb erst mit dem kommenden Jahresabschluss zu berücksichtigen.

| Gewinn-/Verlustvortrag Stadtentwässerung | EUR | Beschluss |
|---|---------------------|-----------|
| Stand zum 01.01.2013 | - 368.276,63 | |
| Auflösung Geb.ausgl.rückstellung | 368.276,63 | |
| Stand zum 31.12.2013 | - | |

Der aus der Vergangenheit bestehende Verlustvortrag der Stadtentwässerung wurde durch eine anteilige Auflösung der Gebührenausgleichsrückstellung ausgeglichen.

15 – Empfangene Ertrags- und Kapitalzuschüsse

Die Passivierung von empfangenen Ertrags- und Kapitalzuschüssen dient der buchhalterischen Abbildung von Zuschüssen. Dieser Posten stellt eine Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital dar und wird daher im Rahmen der Bilanzanalyse meist zu 50 Prozent dem Eigenkapital und zu 50 Prozent dem Fremdkapital zugeordnet. Die Funktion dieser Bilanzposition ist es, die Aufwendungen für Abschreibungen aus Baumaßnahmen, die über Zuschüsse finanziert wurden, ergebniswirksam auszugleichen. Zu diesem Zweck werden Baukostenzuschüsse zum Zeitpunkt der laufenden Baumaßnahme passiviert und nach Fertigstellung des Bauwerkes simultan zur Abschreibung aufgelöst.

16 – Rückstellungen

Die Bilanzposition Rückstellungen enthält die Gebührenausgleichsrückstellung 2013 für die Stadtentwässerung (vgl. Erläuterung zu 7), Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeitfälle sowie Rückstellungen für kommende Pflegeaufwendungen der Gemeinschaftsgrabanlagen auf dem Bergfriedhof.

Zur Versorgung pensionierter Beamter sind die Kommunalen Servicebetriebe Tübingen zur Zahlung jährlicher Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW) verpflichtet. Aus diesen Zahlungen wird vom KVBW sowohl die Versorgungsleistung als auch die Beihilfe für alle Pensionäre bestritten. Für die Zahlung zukünftiger Beiträge bilden die KST Rückstellungen, deren Höhe sich aus den versicherungsmathematischen Teilwertberechnungen des Versorgungsverbandes ergeben. Der KVBW berechnet die Höhe der Pensionsrückstellungen mit Hilfe des EDV-Programms „HAESSLER-Pensionsrückstellung“ der Firma HAESSLER PensionSystem GmbH. Dem Programm liegen die sogenannten „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde, die für versicherungsmathematische Hochrechnungen allgemein anerkannt sind.

Die Altersteilzeitvereinbarungen basieren bei den Kommunalen Servicebetrieben Tübingen auf dem sogenannten Blockmodell. Die Berechnung der Rückstellungen für die Altersteilzeitfälle wird als Dienstleistung

von der Personalabteilung der Universitätsstadt Tübingen durchgeführt. Dort wird für jeden Beschäftigten der voraussichtliche Aufwand in der Freistellungsphase ermittelt. Die Reduzierung dieses Postens zeigt, dass sich derzeit mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Altersteilzeitvereinbarung besitzen, in der Freizeitphase befinden und daher die in der Vergangenheit gebildeten Rückstellungen nun sukzessive aufgelöst werden können.

17 – Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten der Kommunalen Servicebetriebe Tübingen sind zu Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Im Geschäftsjahr 2013 erhöhten sich die Verbindlichkeiten um rund 5.270.000 Euro, was im Wesentlichen auf größere Investitionen im Bereich Stadtentwässerung und eine nachhaltige Stabilisierung der Finanzierungslage (siehe dazu auch die Ausführungen unter Abschnitt 11 – Bankverrechnungskonto) zurückzuführen ist. Darüber hinaus, wurden Darlehen mit aus derzeitiger Marklage unattraktiven Zinskonditionen umgeschuldet. Dies hatte nennenswerte Einsparungen bei den Zinsbelastungen zur Folge – die Zinsaufwendungen konnten um rund -500.000 EUR im Vergleich zum Planansatz reduziert werden.

| Restlaufzeiten Verbindlichkeiten | bis 3 Monate | 3 Mon. - 1 Jahr | 1 bis 5 Jahre | über 5 Jahre |
|---|---------------------|---------------------|----------------------|----------------------|
| | EUR | EUR | EUR | EUR |
| Trägerdarlehen ¹ | - | - | - | 8.139.357,86 |
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten | 1.325.709,25 | 3.267.887,64 | 18.146.990,33 | 30.024.603,07 |
| Verbindlichkeiten ggü. der Stadt | 484.153,99 | 127.408,74 | 8.352.208,31 | 1.403.222,54 |
| <i>davon Verbindlichkeiten ggü. der Stadt</i> | <i>441.576,91</i> | <i>-</i> | <i>-</i> | <i>-</i> |
| <i>davon Inneres Darlehen</i> | <i>42.577,08</i> | <i>127.408,74</i> | <i>8.352.208,31</i> | <i>1.403.222,54</i> |
| <i>davon Bankverrechnungskonto</i> | <i>-</i> | <i>-</i> | <i>-</i> | <i>-</i> |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen | 1.096.709,75 | - | - | - |
| Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten | 140.070,26 | - | - | - |
| | 3.046.643,25 | 3.395.296,38 | 26.499.198,64 | 39.567.183,47 |

Anmerkungen:

1 - Das Trägerdarlehen wird planmäßig nicht getilgt und hat deshalb auch kein Laufzeitende.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Die Betriebsleitung schlägt vor, das Betriebsergebnis wie folgt zu verwenden:

Bereich Friedhöfe:

Der Jahresverlust des Bereichs Friedhöfe in Höhe von -132.421,88 Euro wird in voller Höhe durch die Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen.

Sonstige Betriebsbereiche:

Das Ergebnis der sonstigen Betriebsbereiche in Höhe von -313.790,26 Euro wird auf neue Rechnung vorge-
tragen.

Tübingen, 8. August 2014

Sandro Belser
Kaufmännische Betriebsleitung

Albert Füger
Technische Betriebsleitung

Anlagen

Anlage A – Entwicklung des Anlagevermögens

Anlage B – Entwicklung der Abschreibungen je Betriebsbereich

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen

Anlage D – Erfolgsübersicht

Anlage E – Vermögensplanabrechnung

Anlage F – Strukturbilanz

Anlage A – Entwicklung des Anlagevermögens

| Posten des Anlagevermögens | Anschaffungs- und Herstellungskosten | | | | | | Abschreibungen | | | | Restbuchwerte | | Kennzahlen | | |
|--|---|---|--|---|---|--|--|---|---|---|---|---|--|------------|-----------------------------|
| | Anfangsbestand zum 01.01.2013 | Zugang + | Abgang -/. | Umbuchungen + / -/. | Endbestand zum 31.12.2013 | Anfangsbestand zum 01.01.2013 | Abschreibungen im Wirtschaftsjahr | angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewiesenen Abgänge -/. | Endbestand zum 31.12.2013 | Restbuchwerte zum 31.12.2013 | Restbuchwerte zum 31.12.2012 | v.H. | Durchschnittl. Abschreibungssatz | v.H. | Durchschnittl. Restbuchwert |
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | v.H. | v.H. | v.H. | |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | | |
| AUFWENDUNGEN FÜR INGANGETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS | 30.020,34 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 30.020,34 | 30.020,34 | 0,00 | 0,00 | 30.020,34 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,0 | |
| IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 315.868,50 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 315.868,50 | 275.445,81 | 9.850,82 | 0,00 | 285.296,63 | 30.571,87 | 40.422,69 | 3,1 | 9,7 | | |
| Summe Immaterielle Vermögensgegenstände | 315.868,50 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 315.868,50 | 275.445,81 | 9.850,82 | 0,00 | 285.296,63 | 30.571,87 | 40.422,69 | 3,1 | 9,7 | | |
| SACHANLAGEN Grundstücke und grundstückgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten Grundstücke und grundstückgleiche Rechte mit Wohnbauten Grundstücke und grundstückgleiche Rechte ohne Bauten Technische Anlagen und Maschinen Verteilungs- und Sammlungsanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung davon Betriebs- und Geschäftsausstattung davon Fahrzeuge davon Sammelposten Geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR) davon Geringwertige Wirtschaftsgüter (< 150 EUR) Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 53.258.392,85 149.098,94 195.947,48 11.464.390,58 124.871.252,75 7.840.331,94 1.967.749,92 5.564.512,96 241.734,50 66.334,56 6.917.098,44 | 661.593,96 0,00 0,00 1.209.799,14 233.213,09 682.231,98 159.834,62 476.053,52 46.343,84 0,00 770.540,40 | 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 962.622,58 464.960,03 490.262,12 5.656,75 1.743,68 0,00 | 2.825.431,84 0,00 0,00 3.043.612,42 637.296,16 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 -6.506.340,42 | 56.745.418,65 149.098,94 195.947,48 15.717.802,14 125.741.762,00 7.559.941,34 1.662.624,51 5.550.304,36 282.421,59 64.590,88 1.181.298,42 | 24.735.859,07 75.186,20 6.527,35 7.945.392,53 84.880.442,81 5.485.465,41 1.495.159,08 3.790.652,47 133.319,30 66.334,56 0,00 | 1.196.833,32 1.421,40 13.054,70 499.139,14 2.454.446,21 520.954,36 85.562,68 340.621,28 52.248,25 42.522,15 0,00 | 0,00 0,00 0,00 0,00 0,00 983.966,31 463.855,41 472.354,42 3.490,65 44.265,83 0,00 | 25.932.692,39 76.607,60 19.582,05 8.444.531,67 87.334.889,02 5.022.453,46 1.116.866,35 3.658.919,33 182.076,90 64.590,88 0,00 | 30.812.726,26 72.491,34 176.365,43 7.273.270,47 38.406.872,98 2.537.487,88 545.758,16 1.891.385,03 100.344,69 0,00 1.181.298,42 | 28.522.533,78 73.912,74 189.420,13 3.518.998,05 39.990.809,94 2.354.866,53 472.590,84 1.773.860,49 108.415,20 0,00 6.917.098,44 | 2,1 1,0 6,7 3,2 2,0 6,9 5,1 6,1 18,5 65,8 0,0 | 54,3 48,6 90,0 46,3 30,5 33,6 32,8 34,1 35,5 0,0 100,0 | | |
| Summe Sachanlagen | 204.696.512,98 | 3.557.378,57 | 962.622,58 | 0,00 | 207.291.268,97 | 123.128.873,37 | 4.685.849,13 | 983.966,31 | 126.830.756,19 | 80.460.512,78 | 81.567.639,61 | 2,3 | 38,8 | | |
| SUMME ANLAGEVERMÖGEN | 205.042.401,82 | 3.557.378,57 | 962.622,58 | 0,00 | 207.637.157,81 | 123.434.339,52 | 4.695.699,95 | 983.966,31 | 127.146.073,16 | 80.491.084,65 | 81.608.062,30 | 2,3 | 38,8 | | |

Anlage B – Entwicklung der Abschreibungen je Betriebsbereich

| Posten des Anlagevermögens | BWL/Verwaltung | | Fuhrpark | | Infrastruktur | | Friedhöfe | | Stadt-entwässerung | | Summe | |
|--|------------------|--|------------------|--|-------------------|--|-------------------|--|---------------------|--|---------------------|-------------|
| | EUR | | EUR | | EUR | | EUR | | EUR | | EUR | |
| AUFWENDUNGEN FÜR INGANGETZUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS | 0,00 | | 0,00 | | 0,00 | | 0,00 | | 0,00 | | 0,00 | 0,00 |
| IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte | 7.178,45 | | 0,00 | | 1.476,42 | | 243,95 | | 952,00 | | 9.850,82 | |
| Summe Abschreibungen Immaterielle Vermögensgegenstände | 7.178,45 | | 0,00 | | 1.476,42 | | 243,95 | | 952,00 | | 9.850,82 | |
| SACHANLAGEN | | | | | | | | | | | | |
| Grundstücke und grundstückgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | 1.018,00 | | 43.564,94 | | 71.631,56 | | 109.265,55 | | 971.353,27 | | 1.196.833,32 | |
| Grundstücke und grundstückgleiche Rechte mit Wohnbauten | 0,00 | | 0,00 | | 0,00 | | 1.421,40 | | 0,00 | | 1.421,40 | |
| Grundstücke und grundstückgleiche Rechte ohne Bauten | 0,00 | | 0,00 | | 13.054,70 | | 0,00 | | 0,00 | | 13.054,70 | |
| Technische Anlagen und Maschinen | 0,00 | | 0,00 | | 1.079,53 | | 0,00 | | 498.059,61 | | 499.139,14 | |
| Verteilungs- und Sammlungsanlagen | 0,00 | | 0,00 | | 0,00 | | 0,00 | | 2.454.446,21 | | 2.454.446,21 | |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 2.771,25 | | 36.721,18 | | 375.474,73 | | 56.827,35 | | 49.159,85 | | 520.954,36 | |
| davon Betriebs- und Geschäftsausstattung | 1.635,34 | | 1.606,75 | | 50.289,48 | | 11.683,40 | | 20.347,71 | | 85.562,68 | |
| davon Fahrzeuge | 0,00 | | 32.657,98 | | 260.505,10 | | 24.501,99 | | 22.956,21 | | 340.621,28 | |
| davon Sammelposten Geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR) | 691,62 | | 944,26 | | 28.437,41 | | 16.319,03 | | 5.855,93 | | 52.248,25 | |
| davon Geringwertige Wirtschaftsgüter (< 150 EUR) | 444,29 | | 1.512,19 | | 36.242,74 | | 4.322,93 | | 0,00 | | 42.522,15 | |
| Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 0,00 | | 0,00 | | 0,00 | | 0,00 | | 0,00 | | 0,00 | |
| Summe Abschreibungen Sachanlagen | 3.789,25 | | 80.286,12 | | 461.240,52 | | 167.514,30 | | 3.973.018,94 | | 4.685.849,13 | |
| SUMME ABSCHREIBUNGEN ANLAGEVERMÖGEN | 10.967,70 | | 80.286,12 | | 462.716,94 | | 167.758,25 | | 3.973.970,94 | | 4.695.699,95 | |

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (1/3)

| Artikel | Anschaffungsdatum | Preis (in EUR) | Bereich | Anlagennummer | ND |
|---|-------------------|---------------------|---------|---------------|----|
| SACHANLAGEN | | | | | |
| Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | | | | | |
| Heizungssanierung Friedhofskap. Bergfriedhof m. Leichenh. | 14.03.2013 | 6.884,81 | 9400 | 200374 0 | 14 |
| Chemische Reinigungsstufe - Klärwerk Biologie | 31.12.2013 | 131,31 | 9730 | 200499 0 | 40 |
| RÜB Bismarckstraße Bauwerk | 31.12.2013 | 427.912,07 | 9720 | 200501 0 | 40 |
| Erneuerung Schlammwässerung Bauwerk | 31.12.2013 | 226.665,77 | 9730 | 200502 0 | 40 |
| Summe Investitionen Grundstücke mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten | | 661.593,96 | | | |
| Technische Anlagen und Maschinen | | | | | |
| Hebwerk Stellegraben - Maschinelle Einrichtungen | 31.12.2013 | 12.007,10 | 9730 | 300194 0 | 10 |
| Prozessleitsystem BA I Südseite | 31.12.2013 | 430,36 | 9730 | 300196 0 | 50 |
| Chemische Reinigungsstufe - Maschinentechnik | 31.12.2013 | 7.924,44 | 9730 | 300197 0 | 10 |
| RÜB Bismarckstraße - Maschinelle Einrichtungen | 31.12.2013 | 113.831,26 | 9720 | 300198 0 | 15 |
| Erneuerung Schlammw. - BHKW | 31.12.2013 | 484.985,28 | 9730 | 300199 1 | 15 |
| Erneuerung Schlammw. - Zentrifuge | 31.12.2013 | 155.408,92 | 9730 | 300199 2 | 15 |
| Erneuerung Schlammw. - Schlammfördertechnik | 31.12.2013 | 215.976,80 | 9730 | 300199 3 | 15 |
| Erneuerung Schlammw. - Abluftbehandlung | 31.12.2013 | 11.915,14 | 9730 | 300199 4 | 15 |
| Erneuerung Schlammw. - Heizung | 31.12.2013 | 207.319,84 | 9730 | 300199 5 | 15 |
| Summe Techn. Anlagen und Maschinen | | 1.209.799,14 | | | |
| Verteilungs- und Sammlungsanlagen | | | | | |
| Kanalerweiterung Schleifmühlweg Rückförderung | 12.02.2013 | -2.217,99 | 9710 | 500718 0 | 50 |
| Hebwerk Stellegraben | 31.12.2013 | 10.408,29 | 9710 | 500719 0 | 50 |
| Schmutzwasserkanal Erschließung Alte Weberei | 31.12.2013 | 10.000,00 | 9710 | 500720 0 | 50 |
| Regenwasserkanal Erschließung Alte Weberei | 31.12.2013 | 10.000,00 | 9720 | 500721 0 | 10 |
| Kanalerweiterung Spemannstraße | 31.12.2013 | 49.243,54 | 9710 | 500722 0 | 50 |
| Schmutzwasserkanal Astrid-Lindgren-Weg | 25.11.2013 | 23.969,74 | 9710 | 500723 0 | 50 |
| Schmutzwasserkanal Janusz-Korczak-Weg | 25.11.2013 | 18.520,70 | 9710 | 500724 0 | 50 |
| Kanalerweiterung Weiherhaldenstraße | 31.12.2013 | 113.288,81 | 9710 | 500725 0 | 50 |
| Summe Verteilungs- und Sammlungsanlagen | | 233.213,09 | | | |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | | | | | |
| Schulung C-ware f. Identsystem Hecklader | 31.01.2013 | 354,03 | 9620 | 714438 0 | 8 |
| C-Ident Handterminal HT2 | 22.01.2013 | 1.963,50 | 9620 | 714452 0 | 8 |
| C-Ware Etikettendrucker ED2 302 | 22.01.2013 | 2.067,63 | 9620 | 714453 0 | 8 |
| Plasma-Schneidanlage THOR 41 PFC | 28.03.2013 | 1.865,92 | 9730 | 714459 0 | 8 |
| Pflanzelt Seilwinde DW 9155 S-line | 11.04.2013 | 10.653,90 | 9600 | 714460 0 | 10 |
| Trockenschrank UN 110 m. Edelstahlblech | 10.04.2013 | 1.554,68 | 9730 | 714462 0 | 8 |
| Rink-Großflächenstreuer Topdresser GS 15 | 24.04.2013 | 18.477,40 | 9600 | 714463 0 | 15 |
| Ammann Rüttelplatte APF 1033 | 26.04.2013 | 1.202,99 | 9600 | 714464 0 | 8 |
| Lorch Inverter-Plasma-Schneidanlage | 30.04.2013 | 4.405,31 | 9070 | 714465 0 | 15 |
| Fräse Agria 100 | 30.04.2013 | 2.134,65 | 9600 | 714466 0 | 7 |
| Messgeräte-Tester "Secutest S2N+W" | 30.04.2013 | 3.849,29 | 9730 | 714467 0 | 10 |

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (2/3)

| Artikel | Anschaffungsdatum | Preis (in EUR) | Bereich | Anlagennummer | ND |
|--|-------------------|-------------------|---------|---------------|----|
| PC-Arbeitsplatz Monitor , Client-PC | 02.05.2013 | 4.175,14 | 9730 | 714468 0 | 4 |
| ULB 1100 Pellenc Akku | 28.06.2013 | 1.552,23 | 9600 | 714469 0 | 3 |
| HBR-E High Roof Rack Dachträger f. TÜ - 244 | 01.07.2013 | 1.393,75 | 9600 | 714470 0 | 5 |
| Fahrzeugeinrichtung mit Montage TÜ - 2599 | 13.07.2013 | 3.094,59 | 9600 | 714471 0 | 5 |
| Reform Motormäher M3 L | 09.07.2013 | 10.996,42 | 9600 | 714472 0 | 10 |
| Kommunal-Sichelmulcher 1000 MM (Anbaugerät) | 09.07.2013 | 3.041,96 | 9600 | 714473 0 | 10 |
| Schlegelmulcher Bella 210 FH | 29.07.2013 | 4.863,52 | 9600 | 714476 0 | 10 |
| Mobiles Split-Klimagerät Ulisse 13 P R410 A | 06.08.2013 | 1.681,44 | 9070 | 714478 0 | 10 |
| Werkzeugpaket für Wurzelpfahlsystem | 30.07.2013 | 1.321,31 | 9600 | 714479 0 | 5 |
| C-Ident Handterminal HT2 u. USB Kabel | 09.09.2013 | 2.172,82 | 9620 | 714482 0 | 8 |
| Kärcher Bodenreinigungsmaschine | 25.09.2013 | 2.320,50 | 9730 | 714487 0 | 10 |
| ATL Elektro-Doppelstock Deichselstapler | 15.10.2013 | 5.078,91 | 9600 | 714488 0 | 5 |
| Note-Book Dell Latitude E6530 | 18.10.2013 | 2.380,00 | 9730 | 714489 0 | 4 |
| Irus Deltrack Böschungsmäher | 17.10.2013 | 56.202,74 | 9600 | 714490 0 | 12 |
| Auslegermulcher Girafetta 160 | 07.08.2013 | 3.662,53 | 9600 | 714492 0 | 10 |
| Atlas Copco Hydraulikhammer LH 190 E | 27.11.2013 | 2.071,96 | 9600 | 714493 0 | 5 |
| Leitrecchner Fabrikat "Aqasys" | 19.12.2013 | 5.295,50 | 9730 | 714501 0 | 5 |
| Summe Investitionen Betriebs- und Geschäftsausstattung | | 159.834,62 | | | |
| Fahrzeuge | | | | | |
| VW Transporter Doppelkabine mit Aufbau | 10.01.2013 | 44.413,71 | 9070 | 714451 0 | 7 |
| Multicar Fumo Carrier | 18.03.2013 | 79.184,98 | 9400 | 714456 0 | 10 |
| Multibenne 190 Greifarm f. Fendt 210 Vario | 15.03.2013 | 2.779,16 | 9600 | 714458 0 | 5 |
| Golf Variant Highline | 11.07.2013 | 21.237,33 | 9070 | 714474 0 | 10 |
| John Deere Frontmäher | 20.08.2013 | 25.263,70 | 9400 | 714481 0 | 10 |
| Münz-Anhänger | 26.09.2013 | 1.121,75 | 9070 | 714483 0 | 10 |
| Humbaur-Anhänger HTK-Garant | 20.09.2013 | 4.455,00 | 9400 | 714484 0 | 10 |
| Fiat Doplò Cargo | 11.11.2013 | 18.650,22 | 9600 | 714491 0 | 10 |
| Multicar M 31 mit Reinex Hochdruckanlage | 29.11.2013 | 88.815,90 | 9600 | 714494 0 | 10 |
| Muldenkipper mit Absetzkipper | 25.11.2013 | 172.296,53 | 9620 | 714495 0 | 15 |
| Piaggio Porter Maxxi | 23.12.2013 | 17.835,24 | 9600 | 714497 0 | 10 |
| Summe Investitionen Fahrzeuge | | 476.053,52 | | | |
| Summe Investitionen Sammelposten geringwertige Wirtschaftsgüter (150 bis 1.000 EUR) | I-XII 2013 | 46.343,84 | | | |

Anlage C – Investitionen in das Anlagevermögen (3/3)

| Artikel | Anschaffungsdatum | Preis (in EUR) | Bereich | Anlagennummer | ND |
|---|-------------------|---------------------|---------|---------------|----|
| Anlagen im Bau | | | | | |
| Salzsilo Morgenstelle | 31.12.2013 | 3.564,38 | 9600 | 800018 0 | |
| Salzsilo Morgenstelle | 31.12.2013 | 1.990,22 | 9600 | 800088 0 | |
| Regenrückhaltebecken Eisenbahnstr. | 31.12.2013 | 31.100,18 | 9720 | 800056 0 | |
| Zulaufsammler Kläranlage | 31.12.2013 | 442.422,30 | 9730 | 800058 0 | |
| Stauraumkanal Hirschauer Straße | 31.12.2013 | 59.675,25 | 9720 | 800070 0 | |
| Fluss der Zeit II | 31.12.2013 | 7.569,32 | 9400 | 800077 0 | |
| Mein letzter Garten | 31.12.2013 | 41.174,73 | 9400 | 800078 0 | |
| Standortüberplanungen Europastr. | 31.12.2013 | 59.657,07 | 9600 | 800079 0 | |
| Umbau Wirtschaftsgebäude Bergfriedhof | 31.12.2013 | 9.393,40 | 9400 | 800080 0 | |
| HW Zulaufsammler Kläranlage - Technik - | 31.12.2013 | 113.993,55 | 9710 | 800089 0 | |
| Summe Anlagen im Bau | | 770.540,40 | | | |
| Summe Investitionen Sachanlagen | | 2.895.784,61 | | | |
| SUMME INVESTITIONEN ANLAGEVERMÖGEN | | 3.557.378,57 | | | |

Anlage D – Erfolgsübersicht

| Nr. | Position | Gesamt | | Betriebswirtschaft/Verwaltung | | Fuhrpark | | Infrastruktur | | Friedhöfe | | Stadtentwässerung | |
|------------|---|-----------------------|-----------------------|-------------------------------|--------------------|--------------------|--------------------|-----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|-----------------------|-----------------------|
| | | 2013 - IST | 2013 - PLAN | 2013 - IST | 2013 - PLAN | 2013 - IST | 2013 - PLAN | 2013 - IST | 2013 - PLAN | 2013 - IST | 2013 - PLAN | 2013 - IST | 2013 - PLAN |
| | | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR | EUR |
| 1. | Materialaufwand | -5.784.789,52 | -5.235.879,84 | -17.208,29 | -21.400,00 | -419.756,99 | -337.300,00 | -2.343.500,32 | -1.847.479,84 | -298.044,34 | -293.100,00 | -2.706.279,58 | -2.736.600,00 |
| 2. | Löhne und Gehälter | -6.152.496,24 | -5.555.400,00 | -168.494,21 | -135.415,00 | -185.919,88 | -155.840,00 | -4.429.466,47 | -4.091.670,00 | -608.787,82 | -515.675,00 | -759.827,86 | -656.800,00 |
| 3. | Soziale Abgaben | -1.892.078,15 | -2.806.400,00 | -105.129,87 | -81.355,00 | -54.812,73 | -76.340,00 | -1.300.075,03 | -2.069.070,00 | -182.397,97 | -252.580,00 | -249.662,55 | -327.055,00 |
| 4. | Abschreibungen | -4.695.699,95 | -4.812.560,00 | -10.967,70 | -6.800,00 | -80.286,12 | -73.000,00 | -462.716,94 | -410.000,00 | -167.758,25 | -160.500,00 | -3.973.970,94 | -4.162.260,00 |
| 5. | Zinsen und ähnliche Aufwendungen | -2.008.246,09 | -2.505.510,00 | -3.965,06 | -5.980,00 | -23.894,89 | -22.310,00 | -117.995,17 | -124.140,00 | -164.523,74 | -180.400,00 | -1.697.867,23 | -2.172.680,00 |
| 6. | Steuern (soweit nicht in 19. auszuw.) | -22.271,02 | -17.600,00 | -3,50 | 0,00 | -5.673,76 | -5.000,00 | -13.266,99 | -10.100,00 | -1.535,39 | -1.600,00 | -1.791,38 | -900,00 |
| 7. | Sonstige betriebliche Aufwendungen | -2.296.771,03 | -2.121.760,00 | -34.986,33 | -43.900,00 | -79.535,19 | -79.275,00 | -818.195,91 | -633.300,00 | -223.995,74 | -183.260,00 | -1.140.057,86 | -1.182.025,00 |
| 8. | Summe 1. - 7. | -22.852.352,00 | -23.055.110,00 | -340.754,96 | -294.850,00 | -849.879,56 | -749.065,00 | -9.485.216,83 | -9.185.760,00 | -1.647.043,25 | -1.587.115,00 | -10.529.457,40 | -11.238.320,00 |
| 9. | Umlage des Bereichs 7010 | | | 344.928,60 | 298.950,00 | -13.038,33 | -9.835,00 | -145.421,88 | -120.690,00 | -25.248,82 | -20.845,00 | -161.219,57 | -147.580,00 |
| 10. | Leistungsausgleich anderer Bereiche | | | | | | | | | | | | |
| | a) Leistungsempfang | | -1.086.744,56 | | -10.600,00 | | -1.000,00 | | -962.172,28 | | -85.500,00 | | -21.398,92 |
| | b) Leistungsabgabe | | 1.086.744,56 | | 0,00 | | 550.100,00 | | 479.144,11 | | 10.000,00 | | 4.967,00 |
| 11. | Aufwendungen (Summe 1. - 10.) | -22.852.352,00 | -23.188.080,00 | -1.652,16 | -6.500,00 | -269.411,21 | -209.800,00 | -10.113.666,88 | -9.725.450,00 | -1.760.512,86 | -1.683.460,00 | -10.707.108,89 | -11.429.900,00 |
| 12. | a) Erlöse von Außen | 13.006.601,78 | 13.123.060,00 | 0,00 | 0,00 | 31.554,44 | 26.500,00 | 1.585.665,21 | 1.682.190,00 | 1.440.513,81 | 1.444.670,00 | 9.948.868,32 | 9.969.700,00 |
| | b) Erlöse von städtischen Dienststellen | 9.575.620,93 | 9.318.650,00 | 0,00 | 0,00 | 176.399,83 | 175.000,00 | 7.980.662,30 | 7.630.860,00 | 101.790,00 | 121.790,00 | 1.316.768,80 | 1.391.000,00 |
| | c) Sonstige Erträge | 1.242.036,86 | 1.344.700,00 | 1.652,16 | 6.500,00 | 34.530,91 | 8.300,00 | 261.187,27 | 217.100,00 | 84.750,72 | 112.500,00 | 859.915,80 | 1.000.300,00 |
| 13. | Betriebserlöse insgesamt | 23.824.259,57 | 23.786.410,00 | 1.652,16 | 6.500,00 | 242.485,18 | 209.800,00 | 9.827.514,78 | 9.530.150,00 | 1.627.054,53 | 1.678.960,00 | 12.125.552,92 | 12.361.000,00 |
| 14. | Betriebsergebnis | 971.907,57 | 731.300,00 | 0,00 | 0,00 | -26.926,03 | 0,00 | -286.152,10 | -195.300,00 | -133.458,33 | -4.500,00 | 1.418.444,03 | 931.100,00 |
| 15. | Finanzerträge | 5.142,25 | 6.500,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -62,50 | 0,00 | 1.036,45 | 4.500,00 | 4.168,30 | 2.000,00 |
| 16. | Außerordentliches Ergebnis | -1.423.261,96 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -649,63 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -1.422.612,33 | 0,00 |
| 17. | Steuern vom Ertrag und Einkommen | 0,00 | -4.700,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | -4.700,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 18. | UNTERNEHMENERGEBNIS | -446.212,14 | 733.100,00 | 0,00 | 0,00 | -26.926,03 | 0,00 | -286.864,23 | -200.000,00 | -132.421,88 | 0,00 | 0,00 | 933.100,00 |

Anlage E – Vermögensplanabrechnung (1/2)

| Nr. | Position | 2013 - Ist | 2013 - Plan | Abweichung |
|--|---|----------------------|----------------------|----------------------|
| | | EUR | EUR | EUR |
| Finanzierungsmittel (Einnahmen) | | | | |
| 1. | Zuführung zum Stammkapital | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 2. | Zuführung zu Rücklagen | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 3. | Jahresgewinn | 0,00 | 733.100,00 | -733.100,00 |
| 4. | Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 5. | Zuweisungen und Zuschüsse | 451.005,20 | 200.960,00 | 250.045,20 |
| 6. | Beiträge und ähnliche Entgelte | 203.120,70 | 0,00 | 203.120,70 |
| 7. | Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen | 176.896,84 | 75.000,00 | 101.896,84 |
| 8. | Kredite | 14.354.543,00 | 7.874.680,00 | 6.479.863,00 |
| | <i>davon von der Stadt</i> | <i>6.554.543,00</i> | <i>7.874.680,00</i> | <i>-1.320.137,00</i> |
| | <i>davon von Dritten</i> | <i>7.800.000,00</i> | <i>0,00</i> | <i>7.800.000,00</i> |
| 9. | Abschreibungen und Anlagenabgänge | 4.674.356,22 | 4.814.560,00 | -140.203,78 |
| 10. | Rückflüsse aus gewährten Krediten | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 11. | Verlustübernahmen durch Stadt | 320.746,32 | 0,00 | 320.746,32 |
| 12. | Finanzierungsüberschuss aus den Vorjahren | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 13. | Finanzierungsmittel insgesamt | 20.180.668,28 | 13.698.300,00 | 6.482.368,28 |

Anlage E – Vermögensplanabrechnung (2/2)

| Nr. | Position | 2013 - Ist | 2013 - Plan | Abweichung |
|---------------------------------------|---|----------------------|----------------------|---------------------|
| | | EUR | EUR | EUR |
| Finanzierungsbedarf (Ausgaben) | | | | |
| 1. | Summe Investitionen immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen | 3.557.378,57 | 8.577.500,00 | -5.020.121,43 |
| | <i>davon immaterielle Vermögensgegenstände</i> | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | <i>davon Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten</i> | 661.593,96 | 7.795.000,00 | -7.133.406,04 |
| | <i>davon Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten</i> | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | <i>davon Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten</i> | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | <i>davon technische Anlagen und Maschinen</i> | 1.209.799,14 | 0,00 | 1.209.799,14 |
| | <i>davon Verteilungs- und Sammlungsanlagen</i> | 233.213,09 | 0,00 | 233.213,09 |
| | <i>davon Betriebs- und Geschäftsausstattung</i> | 682.231,98 | 782.500,00 | -100.268,02 |
| | <i>davon geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</i> | 770.540,40 | 0,00 | 770.540,40 |
| 2. | Finanzanlagen | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 3. | Rückzahlung von Stammkapital | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 4. | Entnahme aus Rücklage | 0,00 | 500.000,00 | -500.000,00 |
| 5. | Jahresverlust | 446.212,14 | 0,00 | 446.212,14 |
| 6. | Entnahme Sonderposten mit Rücklagenanteil | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 7. | Auflösung Ertrags- und Kapitalzuschüsse | 816.673,81 | 846.000,00 | -29.326,19 |
| 8. | Entnahme langfristiger Rückstellungen | 46.085,57 | 40.000,00 | 6.085,57 |
| 9. | Tilgung von Krediten | 9.083.733,43 | 2.690.000,00 | 6.393.733,43 |
| 10. | Gewährung von Krediten | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | a) an Gemeinde | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| | b) an Dritte | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 11. | Kapitalentnahme durch Stadt | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 12. | Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren | 223.412,48 | 1.044.800,00 | -821.387,52 |
| 13. | Finanzierungsbedarf insgesamt | 14.173.496,00 | 13.698.300,00 | 475.196,00 |
| FINANZIERUNGSÜBERSCHUSS | | 6.007.172,28 | 0,00 | 6.007.172,28 |

Anlage F – Strukturbilanz

| Position | 31.12.2013 | | 31.12.2012 | |
|---|----------------------|--------|----------------------|--------|
| | EUR | v.H. | EUR | v.H. |
| AKTIVSEITE | | | | |
| langfristig | | | | |
| immat. Vermögensgegenst., Sachanlagen u. Finanzanlagen | 80.491.084,65 | | 81.608.062,30 | |
| sonstiges langfristiges Vermögen | 0,00 | | 0,00 | |
| abzüglich Ertragszuschüsse | -14.678.509,01 | | -14.841.056,92 | |
| langfristig gebundenes Vermögen | 65.812.575,64 | 86,85% | 66.767.005,38 | 91,88% |
| kurzfristig | | | | |
| Kassenbestand | 2.548.051,74 | | 0,00 | |
| kurzfristige Forderungen und Sonstiges | 7.419.247,07 | | 5.899.074,55 | |
| Summe Aktivseite | 75.779.874,45 | | 72.666.079,93 | |
| PASSIVSEITE | | | | |
| langfristig | | | | |
| Eigenkapital | 126.821,37 | | 252.287,19 | |
| <i>davon: Ergebnisvortrag (./ Stadtentwässerung GJ 2012)</i> | -640.447,10 | | -340.691,41 | |
| <i>Jahresergebnis (./ Ergebnis Stadtentwässerung GJ 2012)</i> | -446.212,14 | | -620.502,01 | |
| Trägerkredite | 18.064.774,53 | | 10.307.774,53 | |
| Fremdkredite | 52.765.190,29 | | 55.251.380,72 | |
| sonstige langfristige Finanzierungsmittel | 862.961,73 | | 732.150,46 | |
| langfristige Finanzierungsmittel | 71.819.747,92 | 94,77% | 66.543.592,90 | 91,57% |
| kurzfristig | | | | |
| Kassenmehrausgaben | 0,00 | | 3.418.386,00 | |
| kurzfristige Verbindlichkeiten und Sonstiges ¹ | 3.960.126,53 | | 2.704.101,03 | |
| Summe Passivseite | 75.779.874,45 | | 72.666.079,93 | |
| Überfinanzierung des langfristigen Vermögens | 6.007.172,28 | | -223.412,48 | |

Anmerkungen

1 - beinhaltet u.a.:

- Gebührenausgleichsrückstellungen Stadtentwässerung
- Rückstellungen für Altersteilzeitfälle
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Sonstige Verbindlichkeiten